

Bezugspreise: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mkt. vierteljährlich; Ausgabe B: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mkt. vierteljährlich; Ausgabe C: 40 Pfennig monatlich, 1.20 Mkt. vierteljährlich; Ausgabe D: 30 Pfennig monatlich, 0.90 Mkt. vierteljährlich; Ausgabe E: 20 Pfennig monatlich, 0.60 Mkt. vierteljährlich; Ausgabe F: 10 Pfennig monatlich, 0.30 Mkt. vierteljährlich. Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einseitige Seite oder deren Raum auf der ersten Seite des Blattes kostet 20 Mkt. für die erste Woche, 15 Mkt. für die zweite, 10 Mkt. für die dritte, 5 Mkt. für die vierte und fünfte Woche. Für die sechste und folgende Woche 3 Mkt. pro Woche. Bei längerer Dauer der Anzeigen wird ein besonderer Rabatt bewilligt. Bei Anzeigen, die in mehreren Nummern erscheinen, wird ein besonderer Rabatt bewilligt. Bei Anzeigen, die in mehreren Nummern erscheinen, wird ein besonderer Rabatt bewilligt.

General-Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. d. a.

Verleger: Für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — **Hauptgeschäftsstelle und Redaktion:** Mauritiusstraße 12. — **Berliner Redaktionsbüro:** Berlin W. 9, Postfach 12.

Preis: 130. **Mittwoch, den 5. Juni 1912.** **27. Jahrgang.**

Des Kronleichenamts wegen erhebt die nächste Nummer unseres Blattes am Freitag Mittag.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Freiherr von Hertling in Dresden.
Dresden, 5. Juni. Der König von Sachsen empfing gestern den bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling in Audienz und überreichte ihm das Großkreuz des Albrechtsordens mit goldenem Stern. Am Anlaß der Anwesenheit des bayerischen Ministers fand später eine Frühstückstafel statt.

Die Unruhen in Belgien.
Brüssel, 5. Juni. Die Lage wird immer kritischer. Auch im Westen von Mons streifen etwa 2000 Arbeiter wegen der Ergebnisse der Wahlen. Im Seraing erzählt der Ausstand am Nachmittag eine weitere Ausdehnung. — In Lüttich ist der angerichtete Schaden groß. Nach dem „Lütticher Siegel“ sollen im Zentrum der Stadt Tausende von Fensterscheiben zerstört sein. Außerdem sei noch der Tod eines Verwundeten zu erwarten, so daß die Unruhen fünf Menschenleben gekostet hätten.

Der Hafenarbeiterstreik in London.
London, 5. Juni. Der Londoner Hafenarbeiterstreik dauert offiziell zwar noch fort, in Wirklichkeit aber scheint er so gut als beendet zu sein. Die Hafenbehörden erklären, daß auf 40 Schiffen gearbeitet wird und daß in ganzen 6000 Leute arbeiten.

London, 5. Juni. Die Arbeitgeber der Londoner Hafenbetriebe nahmen in ihrer Sitzung eine Resolution an, in der der Plan der Regierung betreffend die Bildung eines Arbeitgeberverbandes unter den gegenwärtigen Umständen als ungewinnlich erklärt wird. Weiter wird darin betont, daß die Arbeitgeber bereit seien, allen etwaigen Vorschlägen der Regierung näher zu treten, eine Annahme solcher Vorschläge aber nur erfolgen könne, wenn die Arbeit im ganzen Londoner Hafenverkehr wieder aufgenommen worden sei.

Unwetter.
Münch., 5. Juni. Ueber die Bezirke Bräun und Konstant ging gestern ein schweres Unwetter mit Hagelschlag nieder. Die Obst- und Beerenreife ist vollständig vernichtet. Viele Schornsteine und Dächer sind stark beschädigt worden. Fast alle Telefon- und Telegraphenleitungen sind zerstört.

Der Brand in Istanbul.
Konstantinopel, 5. Juni. Der Brand dauerte 12 Stunden. Die genaue Zahl der geschätzten Häuser ist unbekannt. Die Schätzungen schwanken zwischen 1000 und 2000 Häusern, fünf mohammedanische Schulen, drei Badeanstalten, ein Gebäude der theologischen Hochschule und die Moschee des Sultans Ahmed sind zerstört. Die Osdallosen verbrachten die Nacht bei Freunden, unter Zelten oder unter freiem Himmel. Von den Verletzten wurden die ersten Hilfsmittel verteilt. Die Polizei verhaftete zahlreiche Diebe, die gestohlene Gegenstände zu flehchten suchten. Die Zahl der Verletzten schwankt zwischen zwei und drei. Die Ursache der Verheerungsgesellschaft ist bekannt, soweit bisher ermittelt worden ist, 10 Millionen Francs.

Generalstreik in Mexiko.
Mexiko, 5. Juni. Die Arbeiter von 54 Gewerkschaften in Mexiko beschlossen den Generalstreik. Ein hartes Angebot von Generalmexico ist dorthin beordert worden.

Der Kellnerstreik in New York.
New York, 5. Juni. Im Speisesaal der Hotel New York streikten gestern mit 1000 Kellnern, während 125 Mitglieder der Kellner waren. Einige jüngere Kellnerinnen servierten hierauf für ihre Kollegen. Am letzten Sonntag erhielten die Kellner von den Hotelbesitzern zehntausend Dollars als Lohn.

Die Drohdrohungen siehe Seite 4.)

Der deutsche Flottenbesuch in Amerika.

Die New Yorker Blätter widmen dem deutschen Flottenbesuch gewissermaßen eine illustrierte Artikel und betonen die Wichtigkeit des Empfanges in Norfolk. Das Flottenbesuch nimmt den Ehrenplatz an der Spitze von acht Schlachtschiffen ein, unter denen sich auch die neuesten befinden, die seinerzeit Kiel besuchten.

Als Konteradmiral v. Rebeur-Paschwitz und die Offiziere die Präsidentenwacht „Mayflower“ besichtigten, schritt ihnen Präsident Taft entgegen, schüttelte dem Admiral die Rechte und verabschiedete, der Besuch freudig und er hoffe, die deutschen Gäste würden sich in Amerika aufhalten. Dann fand im Salon ein Gabelfrühstück statt, bei dem Präsident Taft auf den deutschen Kaiser toastete. Das ganze hatte familiären Anstrich. Nach halbblühendem Aufenthalt erfolgte die Rückkehr nach dem „Moltke“. Später machte Präsident Taft einen Gegenbesuch an Bord des „Moltke“, wo die gesamte Besatzung in Paradeuniform aufgestellt war. Präsident Taft schritt die Ehrenkompanie ab und rief: Sie haben wirklich ein schönes Schiff! Auch Tafts Gefolge machte sein Bestes aus der Bewunderung über das kranke Auftreten der Mannschaft und das schmutzige Aussehen des Schiffes „Moltke“. Bei der Heimkehr brachte Konteradmiral v. Rebeur-Paschwitz einen Toast auf Präsident Taft aus.

Auf dem Schlachtschiff „Florida“ fand am Abend ein Bankett statt. Konteradmiral Ward hielt eine deutsche Ansprache und sagte: Im Abwesenheit des Oberkommandeurs der Flotte fällt mir die angenehme Pflicht zu, Sie willkommen zu heißen. Hierfür bin ich sehr dankbar; denn ich erhalte so Gelegenheit, das unvergeßliche Gefühl meiner Verpflichtung für die Gastschiffahrt, welche mir als Marineattaché vor zwanzig Jahren in Berlin erwiesen wurde, auszusprechen. Die deutsche Flotte in ihrer modernen Entwicklung ist zum großen Teil das Resultat der Bemühungen eines einzelnen Mannes, Ihres Kaisers! In keinem entscheidenden Einfluß müssen wir noch die Bemühungen des Deutschen Flottenvereins, als auch einer seiner schätzenswerten Gedanken, hinzurechnen. Die beiderseitige Vertrauensfähigkeit Ihrer Flotte ist weiter eine Folge der deutschen Gutschicklichkeit. Ich möchte jedem Kriegsschiff als Motto den deutschen Satz beilegen: Keine Laufen, ehe du verurteilt zu werden! Redner schloß mit einem Toast auf den deutschen Kaiser. — v. Rebeur-Paschwitz antwortete in englischer Sprache. Er wies auf die gewaltige Entwicklung der amerikanischen Marine hin. Tafts Besuch auf „Moltke“ zeige, daß er sich gleichfalls für die Marine interessiere. Er sei bereits dreimal in Amerika gewesen. Redner schloß mit einem Toast auf Taft.

Old Point Comfort, 5. Juni. Gestern morgen 9½ Uhr fand bei ideal bedecktem Himmel eine Parade der Besatzung des Forts Monroe, insgesamt 1500 Mann, zu Ehren der deutschen Gäste statt. Um 1 Uhr folgte ein Frühstück an Bord der Konstanta und um 4 Uhr ein Gartenfest bei dem deutschen Konsul Schmitt in Hampton Roads. Um 7 Uhr abends fuhren der deutsche Admiral und 19 Offiziere mit einem Sonderdampfer nach Washington.

Washington, 5. Juni. Präsident Taft sandte an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm: „Ich möchte der großen Freude Ausdruck geben, die mir der Empfang der Offiziere und Mannschaften des deutschen Geschwaders in unseren Häfen sowie der Besuch Ihres herrlichen Schlachtschiffes „Moltke“ bereitet hat. Ich hoffe, daß diese so vorzüglichen Vertreter Ihrer tüchtigen Marine bei dieser Gelegenheit anknüpfend die gleichen angenehmen und herzlichen Erinnerungen mit sich nach Hause nehmen, welche die Offiziere unserer Schiffe während ihres Aufenthaltes in Ihren gastlichen Gewässern gesammelt haben.“

Darauf antwortete Kaiser Wilhelm: „Ich danke Ihnen für Ihr liebenswürdiges Telegramm und für den herzlichen Empfang, welchen Ihre amerikanische Flotte und das amerikanische Volk den Offizieren und Mannschaften meiner Kreuzer bereitet hat. Ich hoffe, daß dieser Besuch meiner Schiffe an Ihren gastlichen Küsten weiter dazu beitragen wird, die guten und freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen unseren Ländern bestehen, zu kräftigen.“

Rundschau.

Zum Boischasterwechsel.

In Berliner diplomatischen Kreisen verläutet mit großer Bestimmtheit, daß der gegenwärtige Gesandte in Teheran, Graf Duadi zum Nachfolger des Freiherrn von Wangenheim als Gesandter in Athen ausgeschieden sei. — Freiherr von Wangenheim hat am Montagabend Konstantinopel verlassen. Auf dem Bahnhofe hatte sich als Vertreter des Sultans der Minister des Äußeren eingefunden. Außerdem waren mehrere Minister, das diplomatische Korps, Mitglieder der Gesellschaft und der deutschen Kolonie erschienen. Schiffsfahnen sangen Lieder. Die Gemahlin des Freiherrn von Wangenheim wurde mit Blumen förmlich überschüttet. Unter Hurra-Rufen verließ der Frau die Halle. — Freiherr von Wangenheim, der am Montag in Konstantinopel eingetroffen ist, wird heute nach Athen zurückkehren.

Eine Erklärung der christlichen Gewerkschaften.

Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften erläßt eine Erklärung, in der er betont, daß die Arbeitsabteilung des Verbandes der katholischen Arbeitervereine mit dem Sitz in Berlin sich in zehnjähriger angestrengter Arbeit mit großem Aufwand an Geldmitteln nicht habe durchsetzen können. Um einen vollständigen Zusammenbruch der Berliner Systeme vorzubeugen, habe dieser Vertreter in den letzten Tagen über den Kopf der deutschen Bischöfe hinweg in Rom die Beauftragung der christlichen Gewerkschaften für den katholischen Arbeiter zu erwirken gesucht. Diesem Zweck diene die sogenannte Duldungsadresse an den Papst, die auf dem Delegiertentag des Verbandes katholischer Arbeitervereine, Sitz Berlin, Wilmers 1912, bekanntgegeben wurde. Im Anschluß an die Duldungsadresse sollte der Papst nicht bloß die Arbeitervereine, Sitz Berlin, belohnen, sondern sich gleichzeitig in einer Weise über die anderen Arbeiterorganisationen auszusprechen haben, die im Zusammenhang mit der vorerwähnten Adresse und dem gesamten Verhalten des Berliner Verbandes von der Öffentlichkeit als eine Verurteilung der christlichen Gewerkschaften gedeutet wurde und zweifellos vom Berliner Verband selbst auch als solche empfunden werden sollte. Noch nie sei das Oberhaupt der katholischen Kirche über Wesen und Charakter der christlichen Arbeiterbewegung Deutschlands so getäuscht worden, wie in dieser Duldungsadresse. Dagegen erwidern die christlichen Gewerkschaften den scharfen Protest. In Deutschland sei eine leistungsfähige, nicht sozialdemokratische Gewerkschaftsbewegung eine unabwiesbare Realität, wenn der nach Millionen zählende Arbeiterstand einen angemessenen Anteil an den Erfolgen der produktiven Arbeit erhalten und die althergebrachte christlich-nationale Arbeiterkraft nicht der Sozialdemokratie überantwortet werden sollte. Also sei ein einheitliches gewerkschaftliches Zusammenarbeiten aller christlich-nationalen Arbeiter unvermeidlich. Jede Gewerkschaftsorganisation, die sich auf anderer Grundlage aufbauen würde, mühe zur Unfruchtbarkeit verurteilt sein, wie das die Entwicklung der Berliner Nachahrlungen schlagend beweise.

Das vorjährige Mehr an Reichseinnahmen.

Nach den endgültigen Ergebnissen haben die Einnahmen des Reiches an Zöllen, Steuern und Gebühren im Rechnungsjahre 1911/12 1678,8 Millionen betragen, d. h. 23,5 Millionen Mark mehr als nach dem provisorischen Abschluß. Der Ueberschuß aus diesen Einnahmen erhöht sich dadurch auf 205 Millionen Mark. Es kommt noch hinzu der Ueberschuß aus der Reichspost und den Reichseisenbahnen mit rund 34 Millionen Mark.

Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige.

Der vorläufige aus finanziellen Bedenken zurückgehaltene Entwurf, betreffend die Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige vor Gericht, beschäftigt nach wie vor die zuständigen Stellen, namentlich in Preußen. Man ist sehr geneigt, den berechtigten Wünschen, vor allem der als Sachverständigen zugezogenen Gelehrten und der gewerblichen Kreise, nach Möglichkeit entgegenzukommen, und

ihnen eine angemessenere Entschädigung zu gewähren, als bisher. Man hofft, daß es gelingen wird, dem hauptsächlich vom preussischen Finanzministerium ausgehenden Widerstand in den weiteren Verhandlungen zu überwinden, so daß der Gesetzentwurf voraussichtlich im Spätherbst dem Bundesrat und dem Reichstag zur Genehmigung kommen kann.

Aus den parlamentarischen Kommissionen.

Die Abgeordnetenhauskommission zur Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Aufhebung von Sparkassenbeständen in Inhaberpapieren nahm gestern die zweite Lesung vor. Es gelangte ein freikonservativer Antrag zur Annahme, der gegenüber dem Entwurf eine bedeutende Herabsetzung derjenigen Beträge, die die öffentlichen Sparkassen von ihrem verzinstanten angelegten Vermögen in mündelsicheren Schuldverrichtungen anzulegen haben, vorschlägt. Der Finanzminister erklärte die in dem Antrag beantragte Herabsetzung der Prozentsätze als zu weitgehend, so daß sie das Gesetz gefährden würde. Der freikonservative Antrag wurde angenommen. Ebenso wurde das Gesetz selbst mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen.

Vom Hansabund.

Bekanntlich ist am dritten Jahrestag der Gründung des Hansabundes, dem 12. Juni 1912, im Langenbecken in Berlin eine Tagung des großen Ausschusses vorgesehen. Der Hauptpunkt der Verhandlungen bildet eine Neuauflage der Richtlinien des Hansabundes vom 4. Oktober 1909, welche zu einem großartigen Industrie- und Gewerbe-Programm ausgebaut worden sind. Herr Geheimrat Rießer hat seinen Aufenthalt in Rom dazu genutzt, um die Eingeforderungen des Hansabundes auf Grundlage der praktischen Bedürfnisse der im Hansabund vereinigten Gewerkschaften aufzustellen. Abgesehen von den großen Grundprinzipien des Hansabundes, des Kampfes für die Gleichberechtigung aller Gewerkschaften einschließlich der Landwirtschaft, geht die Vorlage von der Forderung einer weitgehenden Heranziehung der industriellen und gewerblichen Kreise, namentlich vor dem Erlaß der Gesetze, Verordnungen etc., vor dem Abschluß von Handelsverträgen aus. Er verlangt ferner hängige Beiträge zur Mitentscheidung an den geeigneten Stellen der öffentlichen Verwaltungen, vor allem aber eine angemessene Berücksichtigung der gewerblichen Kreise in den Landtagen, besonders den ersten Kammern, und Vorständen, welche eine gerechte Berücksichtigung der gewerblichen Kreise, speziell in der Preis- und Provinzialverwaltung sichern. Die neuen Richtlinien des Hansabundes geben ferner ins einzelne gehende Grundzüge des Hansabundes in der Finanzpolitik wieder, sie beschäftigen sich mit der Verkehrspolitik, mit den sozialen Fragen, und stellen eine fortlaufende Auffklärung in allen Schichten der Bevölkerung, auch in den ländlichen Kreisen über Stellung und Bedeutung von Gewerbe, Industrie, Handwerk, Handel, einschließlich des Schiffahrtswesens, der Börse, sowie der Angelegenheiten dieser Gewerkschaften und des städtischen Hausbesitzes in Aussicht.

Selbstmord eines Spionage-Verdächtige.

Die Kriminalpolizei wollte in Köln den im christlichen Geiste wohnenden Hauptmann a. D. Cyrcy-Sondrop aus Berlin wegen Spionage verhaften. Der Verhaftete hat die Beamten, einen Augenblick austreten zu dürfen, was ihm auch gestattet wurde. Bald darauf hörte man einen Schuß, durch den der Verhaftete sich tötete. Der Hauptmann ist 50 Jahre alt, sein Sohn dient als Oberleutnant. Man nimmt an, daß er mit dem Diebstahl in Spanien in Verbindung steht.

Aus dem Landtage von Neuchâtel.

Im Landtage des Kantons Neuchâtel haben in der gestrigen Sitzung die Sozialdemokraten die Vorlage, die unter gewissen Bedingungen einen Stellvertreter für den Besitzer des Paragiums, des Reichs an den städtischen Landtag Neuchâtel in seiner Eigenschaft als Abgeordneter für sich vorseht, durch Obstruktion zu Fall gebracht. Bei der namentlichen Abstimmung verließen die Sozialdemokraten geschlossen den Saal und führten somit die Abstimmung herbei. Die Vorlage war bei der zweiten Beratung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen worden.

vornehmlich auf das Erhaltbare zu achten. Nichtlinie wird der Grundriss sein müssen, nicht allein den Kindern eine geordnete Zahnbehandlung angedeihen zu lassen, sondern auch die Eltern für die wichtige Pflege der Zähne zu interessieren und sie daran, soweit sie dazu in der Lage, pekuniär zu beteiligen. Diese pekuniäre Veranstaltung der Eltern bedeutet vielleicht einen Bruch mit dem bisher anderwärts beobachteten Prinzip, wird aber für notwendig erachtet aus zweierlei Gründen:

1. weil mit der Vertragspflicht der Eltern den Gegnern der guten Sache der Einmündung genommen wird, man trägt durch pekuniäre Behandlung der Kinder dazu bei, das Verantwortlichkeitsgefühl der Eltern zur Aufrechterhaltung ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit zu schwächen;

2. weil die pekuniäre Heranziehung der Eltern erzieherisch wirkt und gleichzeitig den Bestand der Klinik mit sich führt, und die Höhe der von diesen zu leistenden Beiträge. Es würde sich also etwa folgende Verhältnisse ergeben, auf der eine adeequale Entwicklung der Zahnklinik möglich wäre und deshalb seien als weitere Punkte noch angegeben:

Es werden Abonnementskarten ausgeben, die pro Jahr und Kind 1 M. kosten. Es werden Eltern als Mitglieder des Ortsausschusses zu einem Jahresbeitrag von 3 M. aufgenommen, und den Eltern wird hierdurch das Recht eingeräumt, alle ihre schulpflichtigen Kinder während des Schuljahres zur kostenlosen Behandlung zu schicken.

Den Ortsarmen und sonst bedürftigen Kindern wird die Zahnbehandlung ganz unentgeltlich gewährt.

Mit diesen für den Einzelnen gering bemessenen Unterstüßungen ließe sich alsbald die Zahnklinik einrichten; es könnten die notwendigen Instrumente beschafft werden, ein Raum würde wohl von der Stadterhaltung zur Verfügung gestellt, so daß das besagte Werk bald zum Segen für Tausende werden könnte.

Wanderungen zum Feiertag.

In den Taunuswald.

Von der Heuflur in Wiesbaden aus geht man auf gut gekennzeichnetem Wege zur Trauerbuche; von da aus gewinnt man auf einer Schneise die alte Idiotenstraße. Von deren rechter Seite zweigt dann ein Seitenweg ab, durch rote Punkte in weißem Feld bezeichnet, der nach dem Trompeter führt. Man verfolgt von dort, nachdem man in Höhe überschritten hat und nach etwa 10 Minuten an einem Knotenpunkt verchiedener Wege angekommen ist, die halbrechts laufende grasbewachsene Schneise, die zuerst durch Niederwald, dann durch den Hochwald führt. Nach Austritt aus dem Hochwald kommt man die aus dem Tale laufende Schneise direkt links, kreuzt nach einiger Zeit schwarze Striche und gewinnt den Höhenrücken der hohen Kanzel. Immer weiter nordwestlich gehend, gelangt man nach 1 1/2 Stunden (vom Trompeter aus) an ein mitten im Wald gelegenes kleines Häuschen in einem Pflanzengarten. Hier wendet man sich nordöstlich, wandert mitten durch den Wald bis zu einer Wiege, an deren Rand sich ein hölzernes Jagdhäuschen sowie einige Bänke befinden. Hinter dem Häuschen geht ein Fußpfad hinab in die einsame, unberührte Schlucht des Dellbachtals, in dessen Ausgang das Forsthaus am Hügel als vorläufiges Ziel liegt (1 1/2 Stunde vom Trompeter). Vom Forsthaus zum Hügel geht man in 25 Minuten an die Bahnstation Niederseelbach. Marichzeit 3 1/2 Stunden.

Die Rheingauberge.

Ein tüchtiger Marich steht bevor, aber es ist solcher, der seltene Genüsse bietet.

Ständiger Verehrung für den großen Tonhändler befehl und brachten in harmonischer abwechselnder Weise die Gesänge ergötzt an Gehör. Besonders Anerkennung verdient Herr Schnabel, der in echter künstlerischer Weise bei den letzten feierlichen Veranstaltungen den berühmten Pianisten ganz zurücktreten ließ und sich bereitwillig am Klavier betätigte. Durch diese vorzügliche Reklamearbeit hat er der musikalischen Welt, die ihn als den derzeitigen bedeutendsten Pianisten einschätzt, gezeigt, auf welche edler Gewinnung seine Kunst und Vorliebe für Brahms begründet ist.

In den Orchesterwerken trat die ganze herrliche Eigenart Fritz Steinbachs zu Tage. Wenn auch in manchen Einheiten eine persönliche Note mit unterlag, die wie tags zuvor gelegentlich der „Holländische“ unseren Alten Pein macht, so auch der energiegeladene Gestaltungswille, bis an die äußerste Grenze des musikalischen drängt, in der Hauptrolle dominiert das Bild, das dem Tonhändler vorliegt, klar und durchsichtig in den Tönen, verständlich und fesselnd in der Ausführung. Die glänzend interpretierten, mit imponierenden Steigerungen monumental aufgebauten beiden ersten Sinfonien behaupten dies voll und ganz. Mit den Sinfonien über ein Thema von Joseph Haydn hat Fritz Steinbach den Vorn der Musik dieses herrlichen Wertes reiflich bewiesen. Die stauende Bewunderung über künstlerischen Großartigkeit war ihrem Höhepunkte nach höher einzuschätzen als der gewöhnliche Beifall am Schluß des Konzerts, der in normalen Fällen immer etwas konventionelles an sich hat. Freilich, wenn man sich wie bei Steinbach vor Entzücken ganz außer Rand und Band findet, so verliert das Alltägliche seine Gültigkeit. Die Bogen der Begeisterung übersteigen dann die gewöhnlichen Ufer und reifen sich zu sich fort.

Dr. L. Urlaub.

da er in Regionen führt, die außerhalb aller menschlichen Verkehrs liegen und somit das dem echten Wanderer so liebe Gepräge unwiderstehlicher Natur tragen. Man benutzt den frühesten Zug nach Schlagenbad, durchwandert das reizende Bad und schlägt den westlichen aufwärts führenden Waldweg — gekerbte Striche — nach Hause vor der Höhe ein (1 Stunde), wo Gelegenheit geboten ist, das Frühstück einzunehmen. Welche Striche verlassen. Die Landstraße nach Südwest verfolgend und später nach Nordwest wendend, trifft man auf rote Striche und erreicht in einer Stunde das Erbacher Forsthaus, dicht hinter dem Gipfel des Gaiskopfs (453 Meter), von wo man schöne Blicke links in das Braubach- und Ernsbach-Tal, rechts in das Gladbach-Tal hat. Immer den roten Strichen folgend, wandert man durch herrlichen Buchenwald über den Stodhorn (484 Meter), nach anderthalb Stunden auf den Rabeler Berg, wo sich eine herrliche Aussicht in das Wipertal und auf dessen Höhen eröffnet. Nicht darunter liegt das vorläufige Ziel, die Pausenruhe. Der Weg zur gaislichen Stille führt vom Rabler Berg in Serpentinellen tief herab, man überwindet mit Geduld in etwa 15 Minuten seine Schwierigkeiten. Dann geht man die schöne Wipertstraße abwärts bis zur Einmündung des Ernsbachbaches, wo der sog. Hermannsberg über den Bach führt. Ein mit roten Strichen markierter Pfad führt steil den Hahnberg empor und dann ziemlich eben durch Tannen- und Buchenwald bis zum Forsthaus „Weißer Turm“ (anderthalb Stunden). Ein anderer, weit bequemere, jedoch nicht markierter Fahrweg führt am Abhang des Hahnbergs rechts vom Ernsbachtal allmählich zur Höhe, auf welcher man, eine Schneise rechts nehmend, den rotgezeichneten Weg wieder trifft. Vom „Weißer Turm“ gelangt man in 1/2 Stunden — rote Striche — auf der Fahrstraße und auf schönem Waldwege nach Steinhäusern, sodann in 1 1/2 Stunden über Dorf Johannisberg auf der Landstraße nach Dörfel-Winkel. Marichzeit 8 Stunden.

Zum Penia-Berg.

Man fährt mit der elektrischen Bahn bis zur Station Kapellenstraße nach Gonsenheim, begibt sich über die Rothelsterkapelle den roten Kreuzen nach auf neu angelegtem, schönem Fußpfad nach dem Turm und von hier nach dem Forsthaus Ludwigshöhe. Sodann wendet man rechts, besucht den dem Waldbauernischen Schloß gegenüber errichteten Aussichtstempel „Taunusblick“ mit prächtiger Aussicht auf den Rhein und das Taunusgebirge, und folgt sodann dem roten Strich wieder auf reizendem, durch den Wald führenden Fußwege nach der Annenruhe, einer in Mitten des Kiefernforstes gelegenen Schutzhütte. (1 1/2 Stunden.) Von hier aus den nördlichen Seiten nach durch den Wald, an den Pulvermagazinen vorbei, geht durch Feld und auf der Landstraße nach Heidesheim (3/4 Stunden.) Marichzeit 2 1/2 Stunden.

Hocher Besuch. Neuerdings trafen hier zum Kuraufenthalt ein: Baroness v. Vellersheim-Darmstadt (Borsdorf) — Baron de Villerkeim-Littard (Palast-Hotel) — Baron von Gramm-Braunschweig (Rosa) — Fürstin von Erbach-Schönberg-Schönberg (Vier Jahreszeiten) — Ersellens von Kummer-Berlin (Hotel Regis) — Frau v. Walsan-Penzlin-Penzlin (Villa Rosa) — Baron v. Mendelssohn-Bartholdy-Berlin (Wassauer Hof) — Baron v. Mirbach-Unterwerden (Rosa) — Freiin von Morsey-Picard-Krollen (Bismarck) — Freiherr von Pappus u. Trachsel-München (Quisiana) — Baron Planting-München (Rheinhotel) — Baronin v. Voigt-Dresden (Bismarck) — Freiherr v. Rinal-Gobesberg (Wassauer Hof) — Frau von Willisen-Berlin (Sonnenbergstraße 64) — Frau C. von Wülfing-ode-Bonn (Vier Jahreszeiten).

Fremdenverkehr. Nach einer Statistik des städtischen Verkehrsbüros waren bis 1. d. M. angekommen 42 635 Passanten, 29 211 Kurgäste, zusammen 71 846 Personen. Am 2. und 3. d. M. trafen ein 476 Kurgäste, 1543 Passanten, zusammen 2019 Personen. Wühn bezieht sich die Anzahl der Passanten auf 44 196, der Kurgäste auf 29 687, zusammen 73 883 Personen.

Eisenbahn-Personalien. Dem Eisenbahn-Vetriebsinspektor Dreffel in Wiesbaden ist die ständige Vertretung des Vorstandes des Vertriebsamtes übertragen worden. — Die Stations-Schaffner Gerlach in Dattenheim und Richter in Eltville wurden als Beisitzer ernannt. — Bahnhofsvorstand Becker von Alsbach wurde nach Niederwalluf versetzt.

Ironielesam. Das dritte Fest der katholischen Wirtbürger, wird morgen gefeiert. Die Ironielesam-Prozession wird folgenden Weg nehmen: Quisen, Döbelheim, Wörth, Adelsheim, Adelsheim, Luitelplatz. Die Märsche werden eröffnet 1. am Gaiskopfbach; 2. Ede Adelsheim und Schierkeimerstraße; 3. Ede Adelsheim und Wörthstraße; 4. Luitelplatz. Nr. 1 ist übernommen vom Gaiskopfbach, Nr. 2 vom Arbeiterverein, Nr. 3, mit Erlaubnis des Herrn Kaufmann Lohmann auf dem feierlichen Platz aufgestellt, wird von den zusammengekommenen weiblichen Vereinen, Nr. 4 vom Männerverein eröffnet. Die Aufstellung der Schulkinder beginnt in der Karlsruher. Die Prozession wird von fünf Musikchören begleitet.

Der Postdienst am Ironielesamstage wird wie an den üblichen Sonn- und Feiertagen vor sich gehen. Bei den Postämtern 1 und 4 sind die Schalter am Vormittag von 7 bis 9 und von 11 1/2 bis 1 Uhr geöffnet. Die übrigen Postämter bleiben geschlossen.

Feiertagszüge. Der um 12.18 Uhr hier nach abgehende Ziehswagen nach Niederraden wird morgen, an Ironielesamtag, bis nach Limburg gefahren; er trifft dort um 1.22 Uhr ein. Ebenfalls wird der um 8.20 Uhr abgehende von Weiden abgehende Personenzug am morgigen Tage bis nach Wiesbaden durchgeführt, wo er um 8.34 Uhr eintrifft. Diese Züge halten an allen Zwischenstationen.

Wiesbaden-Ableitung. Morgen, Donnerstag wird das Feiertagswegen der um 11.10 Uhr abends am hiesigen Hauptbahnhof abgehende Per-

sonenzug, der nur bis Riedheim vorgesehen ist, bis St. Goarshausen durchgeführt. Er trifft dort um 12.55 Uhr ein. Der Zug hält auf allen Zwischenstationen.

Zum Brahmstisch. Gestern nach dem Vormittagskonzert der Deutschen Brahms-Gesellschaft gab der Landgraf Alexander Friedrich von Hessen ein Frühstück im Kurhaus, an dem die Landgräfin von Hessen, geb. Prinzessin Anna von Preußen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die Erbprinzeßin von Meiningen, Prinzessin Sibylle von Hessen, Hofchef v. Voßmer-Brankfurt a. M. und der persönliche Adjutant des Landgrafen, Niederel Freiherr von Eilenbach, teilnahmen.

Wiesbaden als Konarch-Stadt. Nächstes Jahr im Mai tagt in Wiesbaden der Mittelrheinische Silberverband. Beisitzender Verein ist der hiesige Zitherverein.

Professor Ferdinand Luthmer. durch seine vielseitige Tätigkeit als Konfektor des Regierungsbezirks Wiesbaden bekannt, feierte gestern in Frankfurt a. M. seinen 70. Geburtstag in bewundernswürdiger vorwärtlicher und geistiger Frische. Dem arbeitsamen Geburtstagskinder wurden von nah und fern zahllose Aufmerksamkeitsteile. Das Nassauer Land ist ihm in erster Linie zu großem Danke verpflichtet. Welche Hilfe von verborgenen Schönheiten in Stadt und Land, in Haus und Hof, in Dorfkirchen und Klöstern hat Luthmer mit seinem Verständnis aufgewiegt. Wie er diese herrlichsten altmännlichen Volkskunst und Bauelemente vor der Zerstörung schützte und wie er bereiten Mundes die Bevölkerung auf die wundervollen Schätze aufmerksam machte und sie, der Urwälder Dankschatz zu schirmen gegen den zermürbenden Einfluss der Zeit, davon hat das Nassauer Land auf Schritt und Tritt ein glänzendes Zeugnis ab.

Wiesbadens Lebenswürdigkeit sind demnach das Ziel der Mitglieder des deutschen Elektrotechniker-Verbandes. Dieser hält in Frankfurt a. M. am 17. und 18. Juni seine diesjährige Jahresversammlung ab. Der Verband bezieht gleichzeitig die jährliche Wiederkehr seines Gründungstages. Neben den Verhandlungen sind Ausflüge in den Taunus und nach Wiesbaden vorgesehen.

Unfall. Der 16jährige, Mainzerlandstraße 100 wohnhafte Lehrling Wilhelm Müller erlitt gestern abend kurz nach 7 Uhr in dem Geschäft seines Dienstherrn in der Kirchstraße einen Unfall, indem er von einem Stuhl stürzte und sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Die Sanitätskommission verbrachte den Verunglückten nach dem städtischen Krankenhaus.

Duellunfall. Der von hier gebürtige, die Handelschule in Köln besuchende Student Edmund Milner war mit einem Kollegen in Vorworteil geraten, der eine Ranzur zur Folge hatte. Das Duell wurde auch ausgetauscht, kam aber zu Ehren der Polizei, die daraufhin Strafantrag stellte. Die beiden Kontrahenten hatten sich deshalb vor dem Gericht zu verantworten. Das Urteil lautete gegen sie auf je drei Monate, gegen den Wirt Franz Schmidner, der seinen Tanzsaal für Reizungszwecke hergegeben, auf einen Monat Festungshaft.

Ein Orkan heute gestern abend kurz vor 8 Uhr über die Stadt; er richtete mancherlei Unheil an. Am Kaiser-Friedrich-Ring wurde ein Baumstamm zum Teil aufgefressen; auf der Adolfsstraße wurden starke Äste von den Kastanienbäumen abgebrochen; in der Allosastraße versäus ein Stützbaum, von der Front eines Hauses abgerissen, das Gladbach des Wintergartens; an der Schierkeimerstraße entführte der Sturm von einer Bleiche die Wäsche, stürzte, die nachher mühsam zusammen gesucht werden mußten. Der Sturm hatte ein Gewitter herangeführt, das jedoch bald vorüber zog.

Ballade Zwei- und Dreimarkstücke mit dem Kaiserbildnis und der Jahreszahl 1902 sind hier im Umlauf, so daß Vorsicht im Geldverkehr geboten ist.

Die erste Vogelbrut ist jetzt am Ausfliegen. Vertrauensselig und unbeholfen schlüpfen die kleinen Vögelchen von Ast zu Ast und fallen beim Flugversuch vielfach ins Gras; das Gewässer und Rufen der besorgten Eltern lockt aber die schlauen Raben herbei, die keine große Mühe haben, ihrer Raublust zu genügen. Der wahre Tierfreund wird in diesen kritischen Tagen seine gefiederten Freunde etwas in Schutz nehmen müssen. Sie danken nicht allein durch ihre Sängerkünste und Einzelleistungen, sondern sichern auch Park und Gemüsegärten vor der Zerstörung durch Raupen, Käfer und anderen Schädlingen.

Der Verband deutscher Tonindustrieller und der Zentralverband der Biegeleisefabrikanten Deutschlands hielt gestern im Kurhaus eine außerordentliche Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz des Kommissions- und Vizepräsidenten, Herrn Dr. Weimar ab, nachdem gestern eine Anzahl Vorstands-, Ausschuss- und Kommissionsmitglieder, an der sich auch die Sektion „Nachkrieg“ des Verbandes deutscher Tonindustrieller beteiligte, hatten sich versammelt. An der Versammlung nahmen Tonindustrielle aus ganz Deutschland, besonders aus der Provinz Hessen-Nassau, der Rheinprovinz, den Großherzogtümern Hessen, Baden und dem Königreich Württemberg teil. Der Vorsitzende referierte zunächst über die Arbeitervermittlung in der Biegeleisefabrikation. Der Generalsekretär des Verbandes deutscher Tonindustrieller, Dr. Becker-Berlin, besprach die Organisation des zu gründenden Arbeitsnachweises für die Biegeleisefabrikation. Der Vorsitzende berichtete über die seit der außerordentlichen Mitgliederversammlung 1911 in Dresden stattgefundenen Arbeiten der Einflüßer-Kommission des Verbandes deutscher Tonindustrieller für die Gründung eines Verbandes der deutschen Biegeleisefabrikationsvereinigungen. Er schloß vor, erst im Oktober d. J. die Gründung vorzunehmen. Ein endgültiger Beschluß wurde nicht gefaßt, sondern es wurde beschlossen, die Anregungen aus der Debatte dem Vorstand als Material zu überweisen. Die Stellung der Biegeleisefabrikanten zu den Arbeitervereinigungen behandelte Schöff-Garben. Die Versammlung beschloß einstimmig, daß sie die Bildung vaterländischer Arbeitervereinigungen für einmündig hält. Sie empfiehlt den Biegeleisefabrikantenverbänden und -Bereinen, mit solchen Vereinen zu verhandeln und zusammen zu arbeiten. J. Becker-Essen ließ sich über den gegen-

wärtigen Stand der Lohnbewegung im Biegeleisefabrikationsgewerbe aus. Folgende Entschlüsse wurden angenommen: „Die Verarmung muß erneut festgestellt, daß die in der eingehenden Untersuchung vom verflochtenen Jahre ermittelten und veröffentlichten Lohn- und Abzahlungsverhältnisse im deutschen Biegeleisefabrikationsgewerbe auch heute noch unverändert vorliegen. Sie hat um so weniger Anlaß, einer Abänderung des letztjährigen Beschlusses jetzt schon näher zu treten, als bisher von den Arbeitnehmern des Biegeleisefabrikationsgewerbes eine Anweisung oder Berichtigung der letztjährigen Feststellungen über die ausreichende Lohnhöhe und die andauernde ungünstige Lage des Biegeleisefabrikationsgewerbes nicht einmal versucht worden ist.“

Berliner Kaufleute in Wiesbaden. Zu dem bereits gemeldeten Besuch des Vereins Berliner Kolonialwarenhandler ist noch nachzutragen, daß derselbe in einer Stärke von 400 Teilnehmern heute nachmittags gegen 7 1/2 Uhr von Wiesbaden kommend hier eintrifft.

Automobil-Unfall. Gestern abend gegen 8 Uhr fanden vorübergehende Arbeiter auf dem Weg nach der Platte in einem Graben ein Auto. Der Führer war erheblich verletzt. Die beiden Insassen begaben sich zu Fuß nach Wiesbaden. Mit großer Mühe wurde das Auto dann wieder auf den Weg geschafft. Ein Hinterrad war gänzlich zerbrochen. Jeder Arbeiter erhielt von dem Besitzer 3 M. für seine Bemühungen.

Von der Straße. Zu einem Menschenauflauf kam es gestern in der Bleichstraße. Ein Händler, der über den Durs getrunken hatte, wurde auf seinem Wagen durch einen Schuttmann nach seiner im Bestand gelegenen Wohnung befördert.

Zu großen Ausstellungen kam es heute früh in der Langgasse zwischen mehreren Prostituierten, so daß ein Schuttmann eingreifen mußte.

Die Jagd im Juni ist, wenigstens nach dem Jagdschein zu urteilen, ein aus dem Jahreskreis reiches Ereignis. Ein einsames grünes Feld weist die sonst schwarz karierte Fläche des offiziellen Kalenders für diesen Monat auf, und schwarz bedeutet bekanntlich Schonzeit. Die Jäger haben trotz alledem vielleicht noch weniger Zeit zum Feiern als sonst im Jahre, denn die Jagd auf den Rebhock ist aufgegeben. Da nun mancher Reiter Urian mandem Weidwerkzeuge mancherlei Mittel zu lösen aufgibt, so erfordert der Abbruch des Rebhockjagdes Mühe und Nachdenken genug. Es gibt nämlich unter den Rebhocken ganz eigenartige Exemplare, solche, die sich vor dem laut daher rasenden Anfänger auf dreiköpfige Gänge breit wie eine Schneise hinstellen, während sie dem alten, mit allen Sinnen gesalbten, launlos schleichenden Vordränger bestmöglichst nur die weiß schimmernden Enden des Lapittalen Gehörns, flüchtig im Dickicht verschwund, zeigen. In beiden Fällen ist dann fast stets die Rede davon: der jüngere Jäger Diana bekommt gemeint vor Staunen „das Zeug“ nicht zusammen, der ältere aber hängt dem Bog nach allen Regeln der grünen Kunst tagtäglich nach, ohne ihn je wieder zu sehen, obwohl die Fährte besagt: bei leinet noch! Daraus ist zu ersehen, daß es auch beim Weidwerk oft ganz anders kommt als man denkt, und geht es daher nicht so, dann geht es vielleicht mal umgekehrt, das heißt, man verliere sich unter solchen Umständen ebenso wie ein junger Jäger zu benehmen (manchem fällt dies gar nicht so schwer), und möglichstweise gelinst es, nun selbst einen ganz geriebenen alten Bog „laut brechen“ anzugehen. Hat man ein Kind zur Hand, hält Rebhock häufig bis auf Steinwurf, weite aus, belohnet, wenn der kleine Mittäuler lebhaft nach Kinderart plappert, und dann nicht gespannt nach dem sich zeigenden Bild binstellt, auch das Marichtempo darf nicht verlangsamt werden. Anrufen oder Anpfeifen des Boges führt gelegentlich gleichfalls zum Ziel, wie ja die Zeit des „Gegners“ stets zu allerlei Gegenständen führt, dabei geben Anruf und Pfeif und vielerlei Abwechslung bei der Jagd auf den „roten“ Bog. Nach altem Weidmannsbrauch soll bekanntlich die Jagd auf den Bog beginnen, wenn dieser sich „verfärbt“ hat, denn erst nach beendetem Haarwechsel hat er die Nachwehen des Winters ganz überstanden, worauf er das sogenannte „Reiß“ ansetzt. Nicht jeder Bog ist daher, selbst im Juni, für den Abbruch reif. Daß sich mit Urian's geübtem Allgemeinbefinden auch die alte Geistesfreiheit wieder einstellt, erhöht noch den Reiz, ihn zu überlisten. Bei den diesjährigen fruchtbaren Mairagen bietet sich dem Rebhock in schützenden Dämonen bereits so gute Reize, daß ein Verhelfspielen tagtäglich auf der ganzen Linie zu teilweisen Leidwesen begonnen hat, was aber trotzdem den „Jäger Unverdorfen“ nicht abschrecken kann. Dieser verbindet Pfeif und Anruf und paßt dabei dem Laufweg auf die Fährte, wobei er auch der gefiederten Räuber gedenkt. So sind beispielsweise die Erfolge am Sperberbühl, in dem seit Mitte Mai die Jungen von ihrem mordgierigen Alten aus eifrig mit allerlei Weidwerk und anderem verlost werden, meist sicher, aber auch im Hühnerbau machen sich mit dem Heranwachen des Gekoches Nahrungsorgen bemerkbar. Die Wege mit der Büchse hört im Jägerjahre niemals auf!

Die Hafenbahn nach Schierstein wird jetzt nach langen Verhandlungen in einem Teile ausgebaut. Der Gemeinderat von Schierstein hat endlich nach neunmonatlichen Ermahnungen den Vertrag wegen Veräußerung und Unterführung der Feldwege zur Durchführung der Hafenbahn dem Ratgeber Dr. Peters dori genehmigt. Das Projekt, das wegen seiner Kürze der Linie und Einfachheit den Hafen mit der Eisenbahn durch ca. 1000 Meter Schienenbau bequem verbindet, wird seiner baldigen Ausführung, zumal die Kosten keine hohen sind, entgegengehen. Bekanntlich fehlt es nicht an Anregungen, diese Hafenbahn bis nach Wiesbaden weiter zu führen, um dadurch den billigeren Frachtaufverkehr den Firmen ohne arduere Unkosten zugänglich zu machen.

Zum Fernverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Interlaken — Reirinen — Soies — Tzun (Schweiz). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreimittelstreckengeld beträgt je 2.50 M.

Die Glaserinnung Wiesbaden hat ihre langjährigen und verdienstvollen Mitglieder Joh. D. D. del und C. Arnold zu Ehrenmitgliedern ernannt und jedem eine diesbezügliche förmliche ausgeführte Urkunde überreicht.

Kälte auf den Rost. Im verfloffenen Mai waren die Temperaturverhältnisse im Bezirk der Wetterdienststelle Weiburg im Mittel ungefähr um 1 Grad zu hoch. Doch war dieser Wärmeüberschuss in der Hauptphase nur einseitig. In der zweiten Hälfte des Monats war die Temperatur unnormal, stieg jedoch bis zu Mitte des Monats stark an, um von da ab bis zu Ende wieder unter ihren normalen Wert zu fallen. Besonders häufig wehten die Winde aus dem westlichen Teile der Windrose (zwischen Südwest und Nordwest); sie wehten in 50 von 100 Fällen. Daher waren im größten Teile des Bezirks der Wetterdienststelle die Regenfälle auch sehr reichlich und ergaben zunächst 2 bis 3 Zentimeter mehr als im Durchschnitt, nur die Höhen um das Gebiet der unteren Bahn waren normal feucht. Besonders regenreich war das letzte Drittel des Monats, während sich zu Beginn des Monats der trockene Bitterungscharakter, der den April vornehmlich auszeichnete, fortsetzte. Gewitter wurden an 6 Tagen beobachtet.

Von der Straßenbahn. Am Freitag, den 7. Juni, nachmittags, findet die behördliche Abnahme der neuerbauten Straßenbahnstrecke durch die Seerobenstraße statt. Nach der Abnahme muß der Betrieb der Linie 4 zwecks Einbaues der Gleisanläufe am Seebanplatz unterbrochen und der Durchgangsverkehr durch Umsteigen an der Baustelle aufrecht erhalten werden. Mit Dienstbeginn am Samstag, den 8. Juni, wird der Betrieb der Linie 4 durch die Seerobenstraße bis Ecke Emserstraße geführt. Der Betrieb der Straßenbahn durch die Weiburgerstraße wird vom 8. d. Mts. ab eingestellt. Die Umsteigestelle Weiburgerstraße wird aufgehoben, dafür wird an der Bahnstraße eine Umsteigestelle zwischen den Linien 3 und 4 eingerichtet.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Zweites deutsches Brahmshfest. Heute Mittwochabend 8 Uhr findet im großen Konzertsaal des Stadthauses das zweite (letzte) Brahmshfest statt, womit die Veranstaltungen des zweiten deutschen Brahmshfestes ihren Abschluß finden.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Straßengericht.)

Ein gefährlicher Rinderstreich.

1c. Der Schlosser Nikolaus Pottmann in Hofheim i. L. wurde wegen Verstoßes gegen das Viehsteuergesetz zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dahrlässige Kindeserziehung.

1c. Das 17jährige Dienstmädchen Margarethe Magnus in Rüdelsheim wurde wegen jahrelanger Dahrlässigkeit zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Mühlheimer Eisenbahnunglück vor Gericht.

Freiburg i. B. 5. Juni. Im Mühlheimer Eisenbahn-Prozess wurde gestern Abend das Urteil verkündet. Es lautet gegen Lokomotivführer Platten auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, abzüglich 10 Monaten Unterlassungsbuß. Ausführender Führer 6 Monate Gefängnis. Der Beizer Mannle wurde freigesprochen.

Das Nassauer Land.

Arbeiter-Wohnungen im Taunus.

Zum Zweck der Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen für Arbeiter hat der Kreisrat des Ober-Taunuskreises abermals 100.000 M. zur Verfügung gestellt, die in Teilbeträgen als zinsfreie Hypothekendarlehen verwendet werden sollen.

Die Beleihung erfolgt in erster Linie an solche versicherungspflichtige Arbeiter, die weniger als 2000 M. Jahresverdienst haben und nur zum Zwecke der Errichtung eigener neuer Wohnungen als zinsfreie Hypothekendarlehen über die mündelbare Grenze hinaus bis zu 75 Proz. des Schätzwertes des Hausgrundstücks, Gebäude und Gelände.

Der Wert der zu beleihenden Hausgrundstücke soll in der Regel 10.000 M. nicht übersteigen, die Darlehen sind mit 3 1/2 Proz. zu verzinsen und mit 1 1/2 Proz. zu tilgen.

6. Schierstein, 5. Juni. Die kürzlich stattgehabte Sitzung der Gemeindevertretung verhandelte u. a. über einen mit dem Biegeleisenher Dr. Peters abzuschließenden Vertrag wegen der Eisenbahnanlage. Es handelte sich darum, ob man auf ein Vorkaufrecht mit Eintragung einer bestimmten Preisforderung bestehen soll oder nicht. Die erfolgte Abstimmung ergab, daß die Vertammlung einstimmig für die Eintragung eines Vorkaufrechtes ohne feste Preisfestsetzung ist; ferner wurde beschlossen, die Frist auf 4 Wochen festzusetzen und eine Ermäßigung des Kaufpreises vor 5000 M. nicht eintreten zu lassen. Der Bahnbau soll binnen 3 Jahren nach erteilter Konzession in Angriff genommen und innerhalb eines weiteren Jahres fertiggestellt sein. — Die Firma Schulz und Braun erbat die Genehmigung zur Herstellung eines ordnungsmäßigen Straßenkanals durch den nach der Doppelreiserstraße führenden Feldweg auf ihre Kosten zwecks Entwässerung ihres Grundstücks. Nach einer Prüfung des Kreisbauamtes ist dieses Projekt nicht durchführbar. Der Firma wurde die Erlaubnis zur Leitung eines Zentralkanals nach der Doppelreiserstraße erteilt auf jederseitigen Widerruf. — Der mit den Rheingau-Elektrizitätswerken abgeschlossene Vertrag, nach welchem den Werken allein die Belugnis zusteht, Leitungen irgendwelcher Art zu Beleuchtungs- und Kraftzwecken im Gemeindegebiet zu legen, ist abgelaufen. Seitens des Elektrizitätswerkes wurde eine Verlängerung bis 1. Juni 1927 nachgesucht mit der Verpflichtung, Elektrizität für Kochzwecke zum Höchstpreise von 10 Pfg. pro Kilowattstunde abzugeben, ferner den Preis für Beleuchtungs zwecke auf 45 Pfg. herabzusetzen; eventuell soll eine weitere Ermäßigung auf 40 Pfg. pro Kilowattstunde am 1. Januar 1915 eintreten. Trotzdem wurde von der Gemeindevertretung die Verlängerung eines Vertrages, zumal auf diese Zeitdauer, abgelehnt. Den Werken aber wurde die Verabreichung der sehr hohen Preise für Elektrizität anheimgestellt, anderenfalls man sich genötigt sieht mit einem anderen Unternehmen in Verbindung zu treten. — Zur Verlegung ihrer Nebengrundstücke hatten verschiedene Gärtner Wasserleitungsrohre durch die Feldwege gelegt, ohne Erlaubnis der Behörde. Frühere derartige Gesuche wurden abgelehnt, auch wurden die betreffenden Gärtner aufgefordert, die ohne Erlaubnis gelegten Rohre wieder zu beseitigen. Um jedoch den heutigen Zustand, der sich sehr schlecht abändern läßt, zu beseitigen, wurde den Gärtnern auf ihr Gesuch hin die Genehmigung dieser Leitungen erteilt, jedoch hat jeder Besitzer eine Anerkennungsgeld von 3 M. pro Jahr zu zahlen.

zur Verlegung eines Zentralkanals nach der Doppelreiserstraße erteilt auf jederseitigen Widerruf. — Der mit den Rheingau-Elektrizitätswerken abgeschlossene Vertrag, nach welchem den Werken allein die Belugnis zusteht, Leitungen irgendwelcher Art zu Beleuchtungs- und Kraftzwecken im Gemeindegebiet zu legen, ist abgelaufen. Seitens des Elektrizitätswerkes wurde eine Verlängerung bis 1. Juni 1927 nachgesucht mit der Verpflichtung, Elektrizität für Kochzwecke zum Höchstpreise von 10 Pfg. pro Kilowattstunde abzugeben, ferner den Preis für Beleuchtungs zwecke auf 45 Pfg. herabzusetzen; eventuell soll eine weitere Ermäßigung auf 40 Pfg. pro Kilowattstunde am 1. Januar 1915 eintreten. Trotzdem wurde von der Gemeindevertretung die Verlängerung eines Vertrages, zumal auf diese Zeitdauer, abgelehnt. Den Werken aber wurde die Verabreichung der sehr hohen Preise für Elektrizität anheimgestellt, anderenfalls man sich genötigt sieht mit einem anderen Unternehmen in Verbindung zu treten. — Zur Verlegung ihrer Nebengrundstücke hatten verschiedene Gärtner Wasserleitungsrohre durch die Feldwege gelegt, ohne Erlaubnis der Behörde. Frühere derartige Gesuche wurden abgelehnt, auch wurden die betreffenden Gärtner aufgefordert, die ohne Erlaubnis gelegten Rohre wieder zu beseitigen. Um jedoch den heutigen Zustand, der sich sehr schlecht abändern läßt, zu beseitigen, wurde den Gärtnern auf ihr Gesuch hin die Genehmigung dieser Leitungen erteilt, jedoch hat jeder Besitzer eine Anerkennungsgeld von 3 M. pro Jahr zu zahlen.

u. Viehmarkt, 5. Juni. Dieser Tage hielt der Mittel-Taunusgau hier seine Gau-Vorturnier-übungen ab. Es waren 41 Turnwart und 57 Vorturner anwesend. In Vertretung des ersten Gau-Turnwart nahm der zweite Gau-Turnwart, Herr Karl Bräuner von hier, die Übungen vor. Diese bestanden in Freilübungen, Reiter-übungen und Übungen für das Reiterwettturnen. Zum erstenmale ist für das diesjährige Gau-Turnfest das Färdenlaufen eingeführt. Die Geräteübungen, die des öfteren auf Gau-Turnfesten Grund zu Reiterwettturnen abgeben, wurden so eingehend besprochen, daß dies in diesem Jahre wohl als ausgetüchtelt gelten dürfte. Da jeder Verein selbst in einen Kampfrichter zu stellen, machte Herr Bräuner darauf aufmerksam, daß man für diesen wichtigen Posten nur erprobte Männer auswählen möge. Der erste Gauvertreter, Herr Felder Dienhach-Grabenheim, gab den Vertammelten Kunde von dem Abscheiden des Professors Fritz Reher-Stuttgart, einem der ersten Führer der deutschen Turnerschaft. Das Gau-Turnfest findet am 22., 23. und 24. Juni hier statt. — Der hiesige Radfahrklub 1909 hat eine Anregung auf Vereinigung der Wiesbadener Stadt- und Land-Bundes-Vereine gegeben, die am nächsten Samstag in einer gemeinsamen Vertammlung der Vorstände in Wiesbaden erledigt werden wird. — Am Fronleichnamstage wird die katholische Gemeinde im Saale zum Varen eine Nachfeier halten, welche um 4 Uhr nachmittags beginnt.

5. Kambach, 5. Juni. Bei der gestern auf dem hiesigen Rathaus stattgehabten Zwangsversteigerung des Wohnhauses nebst Hofraum und Kleinviehstall, Mühlstraße Nr. 1, dem Maurer Karl Merkel 2. hier wohnend, blieb der Meisthaber Jakob Wintermeyer von hier mit 8700 M. Höchstbietender.

u. Breidenheim, 5. Juni. Im engsten Kreise ihrer Familie feierten hier kürzlich die Eheleute Joh. Konrad Fick und Katharine geb. Darbe das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurde vom Kaiser ein Gedenkgeschenk überwiesen, ebenso von der verwitweten Großherzogin von Preußen.

5. Niederwallau, 5. Juni. In einem Weinberge des Gutsbesitzers Becker wurden die ersten blühenden Trauben gefunden.

5. Weisenheim, 5. Juni. In der Vertammlung der Gräflin von Ingelheim'schen Weine gelangten 16 Nummern 1911er Weine, die aus Lagen der Gemarckungen Hochheim, Weisenheim und Rüdelsheim stammten, zum Ausbrot. Sämtliche ausgetretenen Weine konnten zu guten Preisen ausverkauft werden, so wurden Preise von 5500, 5840, 6400, 6480, 7000, 9440 und 12.040 M. für 1200 Liter erzielt. Dabei erbrachten 8 Halbtüß Weisenheimer Badenader 1510—1780 M., durchschnittlich das Halbtüß 1633 M., 1 Halbtüß Rosalender 2210 M., 1 Halbtüß Rorichberger 2020 M., 4 Halbtüß Rorichberger 3200—4020 M., durchschnittlich das Halbtüß 3907 M., 1 Halbtüß Rüdelsheimer Kreuzgarten 1410 M., 1 Halbtüß Bern 2750 M., 1 Halbtüß Hochheimer Landerberg 2170 M., 1 Halbtüß Dombachener 4720 M. Der Gesamterlös für 16 Halbtüß stellte sich auf 41.870 M.

5. Rüdelsheim, 5. Juni. Nachdem vor einigen Tagen in der Weisenheimer Weinbergsanpflanzung bereits die ersten Spuren der Peronospora angetroffen wurden, ist nunmehr in der hiesigen Weinbergsanpflanzung und zwar in der Berglage „Hellsied“ sehr hartes Auftreten von Oidium festgestellt worden. — Der Kreisrat des Rheingaukreises beschloß in seiner letzten Sitzung, zu den Kosten des Ausbaues der Weisenheimer Realakademie in eine staatliche Volkshochschule einen jährlichen Beitrag von 10.000 M. zu bewilligen. Gleichfalls bewilligte der Kreisrat der Stadt Eltville zu den Kosten einer berechtigten höheren Schule einen jährlichen Beitrag von 1500 M., falls letztere bis Quarta und 2500 M., falls sie bis Untertertia eingerichtet wird. Die Kosten werden durch die Kreisfiskale und Nebenetat in Einnahmen und Ausgaben auf 122.200 M. und der Winterhilfsfonds mit 70.103 M. gedeckt.

o. Brandoth, 5. Juni. Die diesjährige Generalversammlung findet am 13. und 14.

Juni in Oberlabnstein statt. — Am kommenden Samstag wird Herr Geheimrat Berg dem hiesigen Militärverein den vom Kaiser verliehenen Ehrennagel demselben in feierlicher Weise am Kriegerdenkmal überreichen. — Bei dem vorgestern in Hoppard stattgefundenen Versteigerung erhielt der Turner Oskar Gemmer von hier den zweiten Preis.

5. Weiburg, 5. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet der 24jährige verheiratete Eisenbahnbremser Peter Wiedert in dem Kanalar unter die Räder eines Wagens. Es wurden ihm beide Beine abgefahren. Der Schwerverletzte kam in das Weiburger Krankenhaus, wo er bald darauf verstarb.

5. Weiburg, 5. Juni. Der verwitwete Gasarbeiter Fritz Dött von hier verlor in einem Anfall des Schmerzes sein Leben durch Öffnen des Gashahns ein Ende zu machen. Trotz sofortiger Ueberführung ins städtische Krankenhaus ist der Mann an den Folgen der Gasvergiftung gestorben. — Das 4. Bundesfest des „Rahn-Dill-Taunus-Regler-Bundes“ wurde bei sehr starker Beteiligung in der hiesigen Gastwirtschaft am 30. und 31. Mai abgehalten. Im Einzelnen wurden 36 Preise ausgesetzt. Es erhielten: 1. Preis Schermul-Gieken, 2. Kuhlmann-Weiburg, 3. E. Schmitt-Gieken, 4. Otto Wilsch-Schmitt-Gieken, 5. M. Bauer-Weiburg, 6. Ernst Martin-Gieken, 7. A. Helsen-Gieken, 8. A. Haupt-Weiburg, 9. O. A. Andermann-Weiburg, 10. A. Bornheimer-Verborn, 11. A. Vogel-Weiburg, 12. Preis D. Müll-Gieken. Das Resultat des Bundesfestes ist folgendes: 1. Preis Regelschul „Alle neun“-Gieken, 2. „Alle neun“-Weiburg, 3. „Gute Gasse“-Gieken, 4. „Damp“-Weiburg, 5. „Hausmacher“-Weiburg, 6. „Gut Doh“-Weiburg, 7. „Barthel“-Gieken, 8. „Gemeinschaft“-Verborn, 9. „Kassiope“-Weiburg. Als Ort des nächstjährigen Bundesfestes wurde Gieken bestimmt.

5. Dies, 5. Juni. Die Verlegung des hier garnisonierenden 1. Bataillons wird am 1. April 1914 erfolgen. Als neue Garnison erhält es Esslingen. Das 2. Bataillon und das 3. Bataillon, das erst im Herbst neu formiert wird, bleiben in Bonn. Welcher Truppenteil nach Dies kommt, steht noch nicht fest.

5. Limburg, 5. Juni. Hier feierte unter großer Anteilnahme der Einwohner vorerstern Stadtpfarrer, Domkapitular und Geistlicher Rat Dr. v. v. ein 25jähriges Jubiläum als Stadtpfarrer von Limburg. Die katholischen Bürger Limburgs überreichten dem Jubilar einen goldenen Reif als Geschenk. Stadtpfarrer Dr. v. v. war vom Jahre 1861 bis 1888 Kaplan in Wiesbaden, und bis 1871 Religionslehrer am Gymnasium dortselbst.

5. Mengerskirchen, 5. Juni. In Dillhausen war der Holzschnitzer Grünweller von Winkels an einer Kreislage mit Holzgerätschaften beschäftigt, als sich plötzlich ein Stiff der Schussvorrichtung löste. Diese wurde mit großer Macht emporgeschleudert und traf den Grünweller so unglücklich an den Kopf, daß er nach wenigen Stunden starb.

5. Merenberg, 5. Juni. In dem Nachbar-dorfe Buria-Selbhausen landete vorerstern um 6 Uhr ein französischer Luftballon, der mit zwei Herren besetzt war. Der Ballon war am vordergebenden Abend um 10 Uhr in Dill aufgestiegen. Er hat auf dieser Fahrt 500 Kilometer zurückgelegt.

5. Naurod, 5. Juni. Dieser Tage fand hier die diesjährige Generalversammlung der Sparkasse Naurod statt. Der Präsident des Vereins Karl Bernhardt eröffnete die Vertammlung, die von Direktor Christian Vels geleitet wurde. Die Jahresrechnung und Bilanz fand die Genehmigung der Sitzung, dem Vorstande wurde Entlastung erteilt. Die Jahresrechnung schließt ab mit einem Reingewinn von 1102 M. Zur Verteilung gelangen 6 Prozent Dividende. Die Vorstandsmitglieder August A. Korda h. 1. und Phil. Schneider wurden wiedergewählt, ebenso die Aufsichtsratsmitglieder Karl Müller und Karl Ohl 1. Direktor Vels hielt alsdann noch eine kurze Ansprache an die Vertammlung.

5. Hochheim, 5. Juni. Am 23. d. Mts. findet hier das 100jährige Fest des Delanais Ballau statt. Festprediger ist Missionar B. M. e. l.

5. Aus dem Ober-Taunuskreis, 5. Juni. Wegen der Denernte hat der Vorstand eine Vertammlung einberufen, in der er darauf hinweist, rechtzeitig an mahen, wenn das Heu für das Vieh verbaulich sein soll. Die Ortsvorstände sollen die Denernte nicht für alle Weidendistrikte gleichzeitig eröffnen, sondern je nach der Reife des Grases. Dasselbe soll auch für die Grummeterne gelten.

5. Domburg, 5. Juni. Der hiesige Turnverein beteiligte sich in Wiesbaden an den Wettspielen. Im Dreikampf holten die Domburger Turner die 3. und 4. Preise und zwar: 1. Preis Fritz Schmeier mit 51 Punkten, 2. Pr. Fr. Koller mit 49 Punkten, 3. Pr. Rob. Wegner mit 46 Punkten. Die 4. Saftballwettkämpfe, bei denen der Domburger Turnverein mit in Konkurrenz trat, wurden alle von den Domburgern gewonnen.

5. Hattenstein, 5. Juni. Der Verband der oberen Postarrete, Garnisons- und Verwaltungsbeamten hielt hier eine aus allen Standorten des 18. Armeekorps stark besuchte Vertammlung ab. Nach Erlebens der geschäftlichen Angelegenheiten erfolgte unter Führung des Postarrete-Inpektors Schulte-Hattenstein eine Vertammlung des Offizier-Gemeinschafts.

5. Kronberg, 5. Juni. In dem Nord an der Witte 3 im m. m. m. wird noch berichtet, daß die Reide Merkmal aufwies, die sehr beachtenswert sind. Auffallend ist vor allem die Art, wie die Schlinge um den Körper gelegt war. Sie führt vom Halse um den Rumpf, ferner waren die Beine gefesselt. Die Hände waren nicht gebunden. Ob die Verlegung am Kopfe von einem Sommer herrührt, scheint nicht sicher zu sein.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie von einem Fall herrührt. Auffällig ist vor allem, daß die Reide in liegender Stellung gefunden wurde, und daß alles im Hause in bester Ordnung war.

Letzte Drahtnachrichten.

Gothaische Landtagswahlen.

Gotha, 5. Juni. Das Ergebnis der gestrigen Landtagswahlen ist: 6 Mandate der rechtsstehenden Parteien, 8 Sozialdemokraten und 5 Liberale. Die rechtsstehenden Parteien gewinnen ein Mandat, die Liberalen verlieren zwei, die Sozialdemokraten gewinnen eins.

Unfall im Militärlager.

London, 5. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern im Militärlager in Alderhot. Als die Pferde in die Schenken getrieben wurden, stürzte ein Pferd mit einem Gemeinen, ein anderer Gemeiner desselben Regiments schwamm dem Kanalar zu Hilfe. Hierbei erhielt er einen Hufschlag von dem wild gewordenen Pferd und ging unter. Der Sergeant Clarke bemühte sich verzweifelt, die Verunfallten zu retten, ging aber ebenfalls unter. Drei ertranken.

Färmenzen im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 5. Juni. Das gestrige Abgeordnetenhaus begann unter ungewöhnlichen Umständen. Auf der Tagesordnung stand die Generaldebatte über die Wehrvorlage. Mehrere Abgeordnete der kaiserlichen Partei wünschten das Wort zur Geschäftsordnung. Der Präsident verweigerte ihnen dies, ebenso lehnte er die Abhaltung einer geschlossenen Sitzung ab. Die äußerste Unzufriedenheit mit den Färmen, schlugen mit den Färmen und bliesen Trompeten. In Worte des Präsidenten waren kaum verständlich. Es gelangte ein Antrag auf Vertagung der Sitzung, nämlich zwei Stunden auszusetzen. Der Antrag wurde unter ungünstigem Jubel der Rechten angenommen. Darauf brachte der Präsident die Wehrvorlagen zur Abstimmung. Die ganze Rechte erhob sich unter stürmischem Beifall, Handklopfen, Hoch- und Eisenrufen. Der Präsident erklärte, daß die Wehrvorlagen angenommen seien. Sodann beendete er die Sitzung auf nachmittags 4 Uhr an mit der Tagesordnung „Vertagung der Landtagsverhandlungen“. Auch diese Sitzung verlief überaus stürmisch.

Havarierteres Kriegsschiff.

Newyork, 5. Juni. Der neue amerikanische Dreadnought „Arkansas“ hat auf seiner Probefahrt auf ein Riff. 6 Fuß seines Bodens wurden aufgerissen. Der doppelte Boden verhinderte seinen sofortigen Untergang. Man hofft, daß er noch einen Hafen erreichen wird.

Aus der Geschäftswelt.

Geschäftsjubiläum. Am 5. Juni feiert das hiesige „Wiesbadener „Beisebrenhaus“ an der 16. und 17. Straße sein 10jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß hat das hiesige durch strenge Arbeit, sorgfältige Bedienung und Billigkeit zu einem bedeutenden Umsatze gelangt.

Wetterbericht.

E. Knies & Co.
Leitungs- und Messungsinstrumente
Spezial-Apparate für Optik



von der Wetterdienststelle Weiburg.
Höchst. Temp. nach C.: 20, niedrigste Temp. 11.
Barometrie: gestern 757,8 mm, heute 757,9 mm.
Voranschlägliche Witterung für 6. Juni.
Veränderliche Bewölkung, aber meist wolke mit einzelnen Regenfällen bei etwas kühleren westlichen Winden.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weiburg	5	Lier	5
Feldberg	8	Wippenhausen	5
Neufch.	5	Schwarzenborn	5
Marburg	6	Kassel	5

Wasser Rheinpegel Gaud: gestern 2,2 heute 2,2
Stand: Laburpegel Weiburg: gestern 1,32 heute 1,32

Schrift u. Geschäftsleitung: i. R. Otto Endlich.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Endlich.
Für den Handel- und allgemeinen Teil: Herr Endlich.
Für den lokalen Teil: G. A. Anner; für Nachrichten aus den Nachbarländern, für Sport- und Reiseberichte: G. Anner; für den Anzeigen- und Anzeigen-Teil: Dr. Endlich.
Druck und Verlag: Wiesbadener Anzeiger-Verlag, Druckhaus, Jantich in Wiesbaden.

Dr. Gentner's
Schuhcreme

F. 130

„Nigrin“

Ein Malturin
ist unübertroffen.

Alleinig. Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

Die Erben Willmers Gorlenko.

Roman von Nina Wexle.

(M. Gorky's Roman.)

(Nachdruck verboten.)

„Das gut sein, Bruder!“ lachte Herbert. „Das sind schöne, aber leere Worte, deren Wichtigkeit sich jedoch erst bewiesen hat! — Oder willst du mir versichern, daß es auch schon früher Dinge gab, über die du nicht mit mir sprechen konntest? Daß gut sein wie ich? — Es war taftlos von mir, mich in deine Geheimnisse drängen zu wollen und zu vergreifen, daß —“

„Was Herbert?“

„Daß du kein freier Mensch bist, Eugen, daß zwischen dir und mir von nun an eine Barriere steht!“ vollendete der ältere Willmers ruhig. „Daß ich diesen Umstand vergessen und nur dir das frühere, rüchhaltlose Vertrauen verlangen konnte, war ein Fehler meinerseits!“

Bei der Erwähnung seiner Frau zuckte Eugen zusammen und sahle Blässe bedeckte sein eingefallenes Gesicht. Das, was er während des Gesprächs mit dem Bruder auf Augenblicke vergessen hatte, rief dieser selbst ihm in das Gedächtnis zurück, und unwillkürlich entrang sich ein Stöhnen seiner Brust. Dieses Mitleid schauerte über Herberts Gesicht. Was der Bruder auch vor ihm verheimlichen mochte, er besah kein Recht, ihm deshalb zu zürnen und mußte sein Geheimnis teilen! Mit beiden Händen seinen Kopf umschlingend, hob er sein Gesicht empor und sah ihm lange und zärtlich in die Augen.

Da aber geschah etwas ganz Unerwartetes und Ueberwältigendes, etwas, das den bekannten Herbert selbst fast der Fassung beraubte. Ueber das großdurchfurchte Gesicht des jüngeren Bruders ging ein konvulsisches Zucken, dann sank der blonde Kopf plötzlich an seine Brust und tränenloses, leiserstöhnendes Schluchzen schlug an sein Herz.

Herbert hätte den Bruder trösten mögen, aber kein Wort kam über seine Lippen. Selbst bis ins Innere ergriffen, umschloß er mit beiden Armen fest Eugens bebende

Gestalt und so standen beide in dem stillen Zimmer, bis der Sturm lange beherrschter Erregung sich bei dem einen gelegt hatte. Und dann, wie das Wasser eines Bergstroms über ein felsiges Hindernis hinwegzieht, das eine Zeitlang ihm den Weg versperrte, sprudelten seine verschwiegenen Sorgen über alle Bedenken hinweg, mit denen er sie bis jetzt einzudämmen gedachte. Stöhnend, in leidenschaftlicher Ueberstürzung drängten sich die Worte über seine Lippen. Kein zusammenhängender Bericht, nur ein verzweifelter Stammelnd betrogener Hoffnungen und geheimer Lebensglücks war es, was Herbert zu hören bekam, aber er verstand den Bruder trotzdem. Mehr als einmal irrte ein bitteres Lächeln über seine fest aufeinander gepreßten Lippen. Er hatte nichts anderes, als Enttäuschung von der Heirat des Bruders erwartet, und fühlte so etwas, wie Gewissensbisse, daß er, der Erfahrene, ihn, den Ahnungslosen nicht warnte, als es noch Zeit zum Warten war. — Selbst jetzt, wo er ihn moralisch geschlagen am Boden liegen sah, befah er nicht den Mut, ihm den letzten Hoffnungsstimmer zu nehmen und ihm mit düren Worten zu sagen, daß dies ganz gewöhnliche Resultat nicht nur aller Liebesheiraten, bei denen immer das Herz und niemals der Verstand mitspricht, sondern aller ähnlichen Verbindungen überhaupt sei, daß auf die Frauen kein Verlaß und der ein Tor sei, der ihnen glaubt, denn alle sind kleinlich und falsch. — Das waren die Erfahrungen, die das Leben ihm machen lehrte, aber selbst er hatte nicht immer mit solchen Augen das schöne Geschlecht betrachtet, wie also konnte er erwarten, daß Eugens sonniges Gemüt ihn verstehen würde? Und wenn er ganz tief in sein eigenes Innere hinabschaltete, wenn er aufrichtig gegen sich selbst sein sollte, so wäre es ihm schmerzhaft gewesen, Eugen an demselben Skeptizismus fränkeln zu sehen, der jedes wärmere Gefühl in seiner Seele mit dem schmerzlichen Wissen seiner welt-schmerzlichen Zweifel zerstückte. Gerade der warmherzige Optimismus des Bruders, der überall das Schöne, Wahre und Reine suchte, machte ihn ihm nur teurer. Er, der nüch-terne Verstandsmensch, konnte sich zumweilen

in den Strahlen seiner fantasievollen Einbildung, und wenn er auch wußte, daß alles nur Träume waren, — ein Hauch unendlicher Poesie, der auch er sich nicht entziehen konnte, wehte doch von diesen Träumen!

Herberts Stirn war schmerzlich gefaltet, um seine Lippen lag ein bitterer Zug, aber seine Augen blickten mit dem Ausdruck fast mütterlicher Zärtlichkeit an dem gesunkenen Haupt des Bruders. Rasend glitten seine Hände über Eugens Scheitel, als jener endlich seine Erzählung beendet hatte und tief aufseufzend wieder in sich zusammensank. — Er fühlte das Bedürfnis, ihn aus dieser dumpfen Verzweiflung aufzurütteln, ihn mit liebevollen Worten aufzurichten, aber er wußte nicht, wie er das beginnen sollte.

„Stehen alle deine — Vermutungen sich einzig auf Fieberphantasien deiner Frau?“ fragte er endlich mit störender Stimme.

„Apatisch hob Eugen den Kopf und blickte aus glanzlosen Augen zu dem Bruder auf.“

„Ja!“ erwiderte er tanlos und ließ den Kopf wieder auf die Brust sinken. „Sie verirrt ihr Geheimnis unfreiwillig, aber für mich ändert das nichts an der Tatsache, daß ihr Herz nicht mir, sondern einem andern gehört, und —“

„Nun, darüber ließe sich noch streiten!“ unterbrach ihn Herbert lebhaft. „Auf Fieberphantasien darf man gerade so wenig Gewicht legen, wie auf die Worte eines Trunkenen, und deshalb glaube ich, daß, wenn du keine anderen Beweise, als diese hast, sie zum mindesten vorläufig gemindert werden müssen!“

„Meinst du wirklich, Herbert?“ — fragte Eugen lebhafter, und in seiner Stimme klang ein Ton unerwarteter Inversität.

„Ich bin völlig überzeugt davon!“

„Ach wenn auch ich das glauben könnte, aber — es will mir nicht gelingen! — Wenn du wüßtest, wie sie beständig nach diesem Hermann verlangt, mit welcher Leidenschaftlicher Sehnsucht sie seinen Namen ruft! — Kann so etwas grundlos sein, nur weil das blutüberfüllte Hirn an irrigen Vorstellungen krankt? Können diese verzweifelten Sehnsuchtschreie auch nur Folgen örtlicher Krankheitszustände sein?“

Herbert zuckte die Schultern. Er glaubte im Grunde selbst wenig an das, was er sagte. „Deshalb sollte das nicht möglich sein?“ suchte er in möglichst zuversichtlichem Tone zu erwidern. „Jedenfalls besitzen wir gerade soviele Chancen, als wider diese Annahme, und voreilig wäre es von dir, an die Neigung deiner Frau für einen anderen zu glauben, nur weil sie in ihren Fieberträumen einen fremden Namen nennt. Oder glaubst du auch, daß dieses Gespenst wirklich existiert?“

„Nein, Herbert!“

„Nun, siehst du! — Ganz dasselbe aber ist es mit allen anderen Visionen! Bei deiner Frau ist alles krank: das Gehirn, der Körper, der ganze Organismus; du als Gesunder mußt das vernünftig zu beurteilen verstehen. — Wenn es auf mich ankäme, so nähme ich dich am liebsten mit nach Wiesbaden, damit du selbst wieder ins Gleichgewicht kommst, denn bei deinem augenblicklichen Gemütszustande ist deine Anwesenheit in einem Krankenzimmer für dich selbst, als für deinen Patienten schädlich. Ueberlege dir mal meinen Vorschlag! Eine kleine Berührung würde dir gut tun, und wie willkommen du mir in meiner Einsamkeit sein wirst, brauche ich dir kaum zu sagen!“

„Fast entrüstet fuhr Eugen auf.“

„Höre, Bruder! Ich kann deine Worte unmöglich ernst nehmen! Zum Scherzen bin ich heute weniger denn je aufgelegt! Glaubst du wirklich, daß es mich nach Berührungen gelüstet! Mein Platz ist hier, und hier bleibe ich, gleichviel, ob dieser Aufenthalt meiner Gesundheit förderlich ist oder nicht! Was liegt überhaupt an mir? Wenn nur Eilen gesund wird! Ich liebe sie so unendlich, daß — ich zu herben bereit wäre, wenn ihr Glid dieses Opfer forderte! Du verstehst eine

Um Gallenstein-Kolik vorzubeugen,
mache man einen Versuch mit Gallikan-Mixtur, Flasche M. 3.20, sowie Gallikan-Tabletten, Schachtel M. 2.— u. M. 3.50. Erhältlich in den Apotheken, ferner Schützenhof- u. Kranien-As. 3.180
Fabr. „Frankonia“, Frankfurt a. M.

Zur Waschsaison

empfehlen unsere grosse Auswahl in

Wasch-Jacken-Kostümen, Waschkleidern und -Röcken, Batistblusen.

Aussergewöhnlich grosse Auswahl in

Knaben-Wasch-Anzügen, Wasch-Hosen, Sporthosen und -Blusen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Kulante und sehr billige Bedienung.

Langgasse 28/30
Ecke Römertor.

Blume & Roeder

Langgasse 28/30
Ecke Römertor.

35083

„Reich's Hafer-Malz-Cakes“.

Unerreicht in Nährkraft und Wohlgeschmack, enthält einen hohen Prozentsatz krystal. Malz und deshalb ganz besonders für schwächl. und magere Personen, sowie Kinder ein hervorragendes Nahrungsmittel. **Paket 35 Pfg.**
Konditorei Aug. Reich, Taunusstrasse 34. 35048

Ein knappes Lot Perlka

dazu $\frac{1}{2}$ Lot Bohnenkaffee mit 1 Liter kochendem Wasser überbrüht — und Sie haben das delikateste Kaffeegetränk. Perlka ist ein reines Naturprodukt, durchaus gesund, ohne Malzgeschmack, hülsenfrei, enorm ausgiebig und billig. Verlangen Sie Perlka bei Ihrem Kaufmann. 1 Pfund-Pakete 35 Pfg., $\frac{1}{2}$ Pfund-Pakete 18 Pfg.
Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 9.



Tel. 12, 124, 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
— Wiesbaden —

Regelmässiger Abhole-Dienst
u. Spedition von Privat-Gütern.
Reisegepäck, kaufm. u. gewerbli. Gütern.

Bestellungen:
Haupt-Bureau Nikolasstrasse 5 und Reisebureau Langgasse 48, I.



ist die beste!
Verlangen Sie ausdrücklich
Holste's Stärke
und weisen Nachahmungen
stets zurück.

Echte Nachener Kräuter-Printen,
der Printenfabrik Jos. Bollmann, Düren i. Rhld. Versand nach
allen Volkstationen. Postkoll. M. 6.50 per Radnahme. 35050
Niederlage und Detailverkauf in Wiesbaden:
R. Hager, Schornhorststrasse 8, part.

Bei Schlaflosigkeit

nach geistiger und körperlicher Überanstrengung, Aufregung, Ärger, Sorgen, allen nervösen Zuständen, wirken 1-2 Leithinon-Pastillen (Wortschütz) über raschend beruhigend u. nervenkräftigend. Neues, gänzlich unschädliches Nervinum, garantiert frei von Morphin, Opium u. dergl. Giften. Bestand: 1 Leithinon 1 (Hauptbestand: 4 Nervinum). Dose mit 30 in 30 Pastillen. Erhältlich mit Gebrauchsanweisung in Gläsern 2, 4 2.50.
Depots in Wiesbaden: Löwenapoth., Taunusapoth. F. 2

solche Liebe nicht Herbert, aber es ist trotz dem etwas Großes um ein solches Gefühl! Der, der es nicht kennt, kennt auch die lichtesten Höhen des Lebens nicht. Hat nie an jener Grenze gestanden, wo der Mensch zum Gott wird."

Ein schmerzliches Lächeln lachte über Herberts Lippen. Wie er diesen Enthusiasmus des Bruders liebte! — Ihm war im Augenblick, als könne seine eigene Seele sich noch einmal an dem Jugendfeuer des anderen erwärmen.

"Schwärmer!" sagte er mit weicher Stimme. "Ich höre dich gerne so sprechen und verstehe dich, besser als du glaubst, denn einmal schlug auch in meiner Brust das Herz schneller und heißer als heute! Aber lassen wir das! — Also nach Willmerschloß willst du nicht mitkommen? Dann wird mir allerdings nichts anderes übrig bleiben, als selbst täglich herüber zu reiten. Bitte, als deinem Gerberus entsprechende Anweisungen, denn, wie sehr ich auch auf seinen Dienstleister achte, sehr angenehm ist es nicht, immer in der Kurzt zu schwören, seine derben Bäute könnten mich jeden Augenblick packen, um mich die Treppe hinunter zu werfen."

Spät erst verließ Herbert Willmers Villenfront.

Eine jener dunkelblauen, kaum von einem blauen Mondstreifen erhellen Nächte hatten den klaren Tag abgelöst, und in geheimnisvollem Zwielicht dehnte sich die Ferne wie ein schönes Rätsel.

Willmers beschloß, seinen Wagen voraus zu schicken und den nicht allzu weiten Weg bis Willmerschloß zu Fuß zurückzulegen. Nach den verschiedenartigen Eindrücken des Tages fühlte er ein Bedürfnis nach freier Bewegung, und als deshalb das Villentrödel Schloßchen bereits eine Strecke hinter ihm lag, ließ er den Kutscher halten, stieg aus und befahl ihm, nach Hause zu fahren.

Nie noch hatte er einen reicheren Spaziergang gemacht, als in dieser stillen, halbdunklen Nacht! Neben ihm, im dichten Grün des Weinraus, stritten unermüdet die Grillen, in der Ferne verklang das Raderollen eines Wagens, und von den Feldern her wehte ein herb-würziger Duft, der das Herz in leichteren Schlägen aufwachen ließ.

Herbert vergah, während er langsam über den nachts stillen Weg schritt, alles erfolgslos Denken und Grübeln. Die Stunden vergingen wie im Fluge, und fast erstaunt blinnte er auf, als die Mauern des Willmerschloßes vor ihm auftauchten. Den Schlüssel zur Parkpforte schloß er bei sich zu tragen, und ohne jemand durch seine etwas späte Ankunft zu stören, betrat er den von hohen Bäumen bestandenen Weg, der in leicht gewundener Linie zum Schloß führte.

Ermüdung fühlte er nicht, nur eine angenehme Erschlaffung, gleichzeitig das Verlangen, noch eine Weile den Reiz dieses wachen Traumzustandes zu durchkosten.

Geheimnisvoll rauschend neigten sich über Herbert Willmers die Parkbäume, und mit entschloßtem Haupt, ein unbekanntes Lächeln auf den Lippen, vertiefte er sich ziel- und planlos in ihren Schatten.

Er hatte nicht sagen können, wie lange diese nächtliche Wanderung durch die stillen Parkgänge dauerte. Etwas von der kühlen Frische des nächtlichen Morgens lag in dem Windhauch, der über seine Stirn strich, als er endlich aus seiner Versunkenheit erwachte. — Das tiefe Ultramarinblau des Nachthimmels schien zu verblasen, im Gebüsch raschelte und raunte es, als regte sich bereits das Leben. Da fiel Herberts Blick auf das dunkle Gemäuer des alten Schlosses, das sich wenige Schritte vor ihm erhob, und wie angewurzelt blieb er stehen.

Sein traumhafter Gemütszustand war verflogen, weit geöffnet hing seine Blicke an dem hellen Punkt in der von grünem Eisen überwucherten Wand. — Es war das Fenster, in dem er am Abend seiner Ankunft etwas Neugieriges beobachtet, aber wenn er damals den hellen Schein auch Rechnung des Mondes schob, so konnte davon augenblicklich nicht die Rede sein. Der schmale Streifen des ersten Viertels war längst am Himmel verbläut, aus dem engen, tiefer in das dicke Mauerwerk eingesägten Bogenfenster aber schimmerte unabweisbar Licht.

Willmers ließ sich keine Zeit zu langem Erwägen. Eilig umging er das Haus, entledigte sich in seiner Wohnung seiner Stiefel, zog ein Paar weiche Flatschuhe an, fühlte in

der Brusttasche nach seinem Revolver und machte sich auf den Weg in die oberen Gemächer.

Geräuschlos durchschritt er eine Reihe dunkler Säle und Gänge, nirgends eine Spur von Leben, nirgends ein Schimmer von Licht. — Als und zu flimmerte im fahlen Morgenrauschen an den hoffbeleideten Wänden ein schwerer, vergoldeter Rahmen, die Fläche eines riesigen Spiegels oder die Kristallprismen eines Kronleuchters auf. Mit hörbar pochendem Herzen durchschritt Willmers diese ihm fast fremden Räume. Kurzer oder Unbehagen fühlte er nicht, nur eine eigenartige, sich steigende Erregung, als müsse die nächste halbe Stunde ihm eine wichtige, sein ganzes kommendes Leben beeinflussende Entscheidung bringen, und von diesem sonderbaren Gefühl getrieben, beschleunigte er seine Schritte.

Jetzt stand er vor einer schweren, kunstvoll geschnittenen Tür. Wenn er richtig rechnete, mußte er am Ziele sein, und etwas ängstlich legte er die Hand auf den erblindeten Messingdrücker. Geräuschlos wich der Türflügel zurück. Ein laues einseitiges Gemach zeigte sich, an verstaubten Wänden hohe Schränke, Regale, angefüllt mit Büchern und Zeitschriften, in der Mitte ein langer Tisch, umgeben von hölzernen Stühlen, und dieser ganze große Raum nondürrig erhellt von einer antiken Leuchte, die auf einer Konsole Platz gefunden hatte.

Willmers befand sich in der Schloßbibliothek. Schon bei seiner ersten oberflächlichen Besichtigung der oberen Räume war sie ihm aufgefallen, sowohl durch den Reichtum wertvoller Werke, als durch die Unordnung, die unter diesen Bücherschätzen herrschte. — Augenblicklich allerdings bemerkte er diese Vernachlässigungen nicht einmal, seine ganze Aufmerksamkeit war von etwas anderem gefesselt, als er erstarrt in Staunen auf der Schwelle stehen blieb. Dort, in der Nähe des Fensters stand vor einem der riesigen Schränke eine weibliche Gestalt. War das eine Bildung, Fortsetzung jenes traumhaften Zustandes, die Folge einer durchwachten Nacht, oder — Wirklichkeit? —

Willmers tastete mit der flachen Hand nach seiner Stirn, schloß auf Sekunden die

Augen und öffnete sie wieder. — Die Gestalt blieb. Die weiße Frau! fuhr es blitzschnell durch seinen Sinn. Aber schon im nächsten Augenblick schob ein zorniger Blick aus seinen Augen über die Torheit, und ein scharfes schallendes Lächeln lachte über seine Lippen, als er einander gepreßten Lippen. Es fehlte gerade noch, daß auch er diesem Kummern nachgeben könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Am Spieltisch.

Auflösung zu Nr. 1.2.

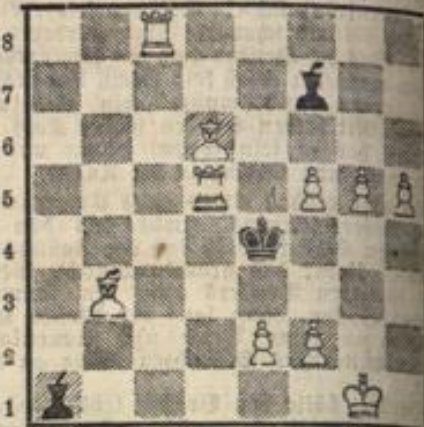
Von F. v. Warden in Laus.
1. e2—c3 d6—b5. 2. Ta4—d4 b5—b4.
3. e3—b4: Ke5—d4: 4. Lf8—g7 + Mat.

Richtige Lösung schickten ein: Hans Böhm, Wiesbaden. — Wille Meister, Wiesbaden. — Karl Ruster, Wiesbaden. — Bernh. Vell, Wiesbaden. — Schach-Ede Kurhaus. — Robert Hoffmann, Zennberg. — Josef Kolbe, Wiesbaden. — Fritz Hermann, Wiesbaden. — Hugo Wessel-Schierstein. — Paul Richter-Elville.

Schach-Aufgabe.

Von A. Burmeister in Tj. Herwig.

a b c d e f g h



Weiß.

Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zug mat.

Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit vom 30. Mai bis 18. Juni

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm)

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites . . 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts 4.90

Bei mehreren Personen und Gruppen ein kl. Aufschlag.

Samson & Cie.,

Telephon 1986.

Fahrtstuhl.

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 10.

12 Postkarten 1.90 von 1.90 Mk. an	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzess 9 Mark.

Bei mehreren Personen und Gruppen ein kl. Aufschlag.

DIE AMTLICHE STADT-AUSGABESTELLE FÜR EISENBAHN- u. SCHLAFWAGEN-BILLETTS IST LANGGASSE 48 IM REISEBUREAU L. RETTENMAYER.
AMTLICHES STADTBUREAU DER PREUSS. HESS. STAATSBAHNEN u. AGENTUR DER INTERNATION. SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT.

Begegnen Sie einer Dame

mit einem schicken Hut, einem eleganten Kleid, lebhaft und fein glänzenden Stiefeln, so können Sie annehmen, die Dame läßt ihre Stiefel nur mit Pilo putzen. Pilo ist nicht nur für schwarze, sondern auch für gelbe, braune und weiße Schuhe zu haben.

Gegen üblen Mundgeruch

„Chlorodont“ vernichtet alle faulnisregenden Bakterien im Mund u. zwischen den Zähnen und bleicht mahlweise Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Bestlich erforscht, leidet. Zahnerem. f. Erwachs. u. Kind. 4—6 Woch. ausreicht. 1 A. Tube 60 g. In d. Intern. Zahnk. Ausst. durch Chlorodont 60 g. am Zahnarzt. „Dent“, Dresden 3. ob. i. d. Apoth. Droger. f. u. Parfümeriegeschäften.

Haut-Bleichercreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Bortz. erprobtes unschädliches Mittel gegen ungleiche Hautfarbe, Sommerproben, Rötterflecke, gelbe Flecke, Hautunreinheiten. „Chloro-creme“ Tube 1 A. Wirkung unterstützt durch Chlorodont 60 g. am Zahnarzt. „Dent“, Dresden 3. ob. i. d. Apoth. Droger. f. u. Parfümeriegeschäften.

Depots in Wiesbaden:
Förstnerapotheke, Langgasse 37.
Schlösschenapotheke, Langg. 15.
Zahnarztapotheke, Langg. 20.
Viktoriaapotheke, Weinstr. 41.
Droger. Badt & Co. Langg. 51.
Droger. Breder, Langg. 14.
Drogerie Erbs, Langg. 23.

Depots in Wiesbaden:
Bills Gräfe, Webergasse 30.
A. Gassenkamp, Mauritiusstr. 3.
Otto Pille, Moritzstr. 12.
B. Radenheimer, Bism.-Rg. 1.
H. S. Müller, Bismarckring 31.
C. Vorsehl, Weinstr. 67.
Edr. Zander, Kirchgasse. (A. 107)

Nächste Woche Ziehung Wohltätigkeits-Lotterie

am 12. und 13. Juni in Koblenz

Handwerker-Erholungshelm
5000 Gewinne Gesamtwert Mk.

50 000
20 000
5 000
2 000

F. 238
Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt
Ferd. Schäfer, General-Debit, Bankgeschäft.
Düsseldorf 24, Königsallee 52.
Auch zu haben in allen Lotterie-Geschäften und durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Die von anderer Seite angebotenen
Prima Rußkohlen
liefere ich bei Abnahme von 10 Str. frei Keller
zu Mt. 1.25 pro Zentner
Prima gewaschene reine Rußkohlen
kosten Mt. 1.65 per Ztr. frei Keller, in ganzen Jahren leicht billiger. — Die letztere Sorte ist bei weitem sparsamer und rußend.
Weinstraße 21 **Wilh. Weber** Telephon 1188.

Ziehung schon 12. Juni cr. Schleswig-Holst. Pferde-Lotterie

8201 Gewinne im Gesamtwert von Mark:

80000
Pferde- und Wagen-Gewinne W. Mark:
63500
10000

sortiert aus ver- 10 M. 25 Pf. extra
Lose 1 M., 11 Lose schied. Tausend.

Gustav Pfordte **H. C. Kröger**
Essen a. d. Ruhr, Berlin W8 Friedrichstr. 193a.
sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Der Landwirt

Wochen-Bellage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Pflege der Pferde im Sommer.

(Nachdruck verboten.)

In den heißen Sommermonaten leiden Menschen und Tiere vielfach unter der brennenden Hitze. Da ist es unsere Pflicht, die Äußerer, soweit wie möglich, davor zu schützen. Es liegt das auch in unserem Interesse, indem sie dadurch in besserer Konstitution und leistungsfähiger erhalten werden.

Für die Weipanne, welche Aderarbeit verrichten, empfiehlt es sich, morgens eine Stunde früher an- und abends eine Stunde später ausspannen und dafür die Ruhe im schattigen Stall während des heißen Sonnenlaufes der Mittagszeit entsprechend zu verlängern. Es gibt bewährte Mittel, mit denen man ihnen zu dem Zweck vor dem Ausreiten das Haar benetzt oder einreibt. Außerdem ist für Pferde das Anlegen von Ohrklappen und Fliegenzeug wenigstens vom Brustgarnen recht zweckmäßig, doch ist auch darauf zu achten, daß an den ersten keine langen Quasten angebracht sind, welche für die Augen lästig und gefährlich werden können. Hier ist noch die immer mehr überhand nehmende Unsitte zu rügen, daß den Pferden der Schwanz verkümmelt wird, mit dem sie sich am wirksamsten der Fliegen, Mücken und Bremsen erwehren können. Bei vielen Züchtern unserer für die Landwirtschaft benötigten Pferde, die vorwiegend in den weichen Gegenden gehalten werden, ist zum Glück diese Unsitte noch nicht eingekehrt, dagegen aber findet sie leider immer weitere Verbreitung an den für Handel und Industrie gehaltenen Latzpenden, und bei den schweren Vollblutpferden, die jetzt mehr und mehr begreift werden, ist sie gegen alle Gründe der Zweckmäßigkeit und des Schönheitsbedürfnisses zu einer unermesslichen Ausbreitung gekommen.

Zur Pferdepflege, die bei der Hitze ganz besonders sorgfältig sein soll, gehört das gründliche Abreiben von Schweiß und Staub, welches niemals vernachlässigt werden darf, wenn die Pferde von der Arbeit in den Stall zurückgeführt werden. Insbesondere sind die Stellen, an denen Geschwüre aufsteigen, sorgfältig zu behandeln und sauber zu halten. Mähnen und Schweif sind öfter unter Anwendung von Seife zu waschen, Augen und Nüstern sollten jedesmal, namentlich am Abend, mit frischem Wasser gereinigt werden, und das Beutchen der Beine mit Seife ist sehr öfters und gründlich für die Pferde. Wird nach dem Abreiben von Schweiß und Staub während der heißen Zeit ein kräftig an den Pferden herumgewaschen, so ist das ein vorzügliches Mittel zu ihrer Pflege, und daneben ist es ihnen höchst nützlich, wenn sie öfter in die Schwemme gebracht werden. Darauf sind sie dann zum Trockenwerden im langsamen Tempo zu bewegen oder alsbald im Stall völlig trocken zu reiben. Durch das Abwaschen mit Wasser und Seife werden Schwinden bedingt, ein solches Gemisch hat sich auch bewährt unter den Mitteln, mit denen man die Pferde reinigt, um die aufdringlichen Insekten im Sommer während der Arbeit abzuhalten. Um einen nachhaltigen Erfolg zu erzielen, ist allerdings das Befolgen der am meisten geschätzten Rezeptur mit solchen Mitteln mindestens einmal am halben Tage zu wiederholen.

Die Stalltemperatur muß durch gute Ventilation geregelt sein. In kühlen Ställen fühlen sich die Pferde weit besser. In solchen werden sie auch weniger von den Fliegen beim Fressen gestört, namentlich wenn sie nicht gedüngt ist. Das läßt sich durch ein kräftiges Lüften erreichen. Finden Schwalben auch in den Ställen unserer landwirtschaftlichen Arbeitspferde Ein- und Auslass, so ist das durchaus kein Fehler. Die natürlichen Lüftungsvorrichtungen sehr viel besser als künstliche. Während der heißen Mittagspause mögen die Arbeitspferde aus dem bloßen Pflaster stehen, während der Arbeit aber müssen sie auch im Sommer in eine weiche Erde haben.

Der Hausbedarf auch in dieser Jahreszeit ist sehr vielfältig. Bei den Arbeitspferden wird er sogar meist recht genug erhalten, und der wöchentliche Gegendruck des Erdens kommt der Sohle immer zuträglich. Schlimmlich anders aber liegt die Sache bei den Latzpenden, die bei heißer, trockener Luft auf Eisen mit Griff und Stollen aus Leder, stellenweise auch überhötheter Lederstücke marschieren. Bei diesen sind die Hufe sehr zu waschen, feucht zu erhalten und einzufetten, damit Hornwand und Sohle elastisch bleiben. Achtzugeben ist auch darauf, daß die Eisen beim Reiten nicht zu aufgebracht werden, wodurch eine Verletzung des Horns hervorgerufen wird, was zum Vornahme der Folge haben kann. Wenn der Fuhrmann aber sei zum Schluss die Reine zugerufen, auch seiner dursigen Reithilfen Weiterfahren ist ihnen keineswegs schädlich, erstreckt sie vielmehr und macht sie momentan arbeitwilliger und leistungsfähiger. Unter Umständen kann es sie auch vor Schlaglähmung bewahren. Wird längere Zeit aufgehalten, dann ist es nötig, erhitzen und eine Abkühlung zu verschaffen, indem man ihnen den Vorleg, bevor sie zur Reite gelassen werden. Durch einige warme Fußbäder, welche den Hufen zuträglich sind, kann allenfalls die Reithilf erzeugt werden.

Der Schwalbenschwanz.

(Nachdruck verboten.)

In unseren schönsten und am häufigsten vorkommenden Tagfalterlingen, der keineswegs für den Garten so gefährlich ist, wie vielfach angenommen wird, zählt der Schwalbenschwanz, der nicht selten mit dem etwas ähnlichen Egelwurm, dessen Raupe auf Sträuchern und Bäumen lebt, verwechselt wird. Die Flügel des Schwalbenschwanzes sind schwebelgelb mit Schwarz, Blau und Rot gezeichnet und die Hinterflügel bläulich zu einem Schwanzen ausgezogen. Die Raupe lebt auf Fenchel, Dill, Sellerie, Anis, Kümmel und Möhren und hat hinter dem Kopf einen vorstehenden Drüsenapparat. Die Farbe der Raupe ist grün mit schwarzen und roten Punkten.



Der Schmetterling tritt in zwei Bruten auf, zuerst im Mai und Juni und alsdann von Juli bis September. Die Puppe der zweiten Brut überwintert.

So der Schwalbenschwanz für den Garten nicht gefährlich wird, lasse man ihn sich seines Lebens freuen, im anderen Falle bekämpfe man ihn durch Ablesen der Raupen und Puppen, die man tödtet.

Zuchthäninchen.

(Nachdruck verboten.)

Die Zucht der Kaninchen gilt allgemein als überaus leicht und wird sogar nicht selten als „müßelos“ bezeichnet. Es kommen aber doch bei der Entwicklung der Kaninchen mancherlei Ausnahmen vor, und je nach der Art dieser Ausnahmen will es zuweilen erscheinen, als ob die Zucht der Kaninchen gar nicht so leicht sei, und daß der Züchter mit Aufmerksamkeit seinen Tierbestand überwachen müsse. Gerade der letzte Punkt wird viel zu wenig beachtet, und deshalb werden manche Vorwände, die bemerkt, wenn sie den Züchter schädigen. So wird z. B. im normalen Verlauf des Werfens und der nachfolgenden Sängung seitens des Züchters ein Eingriff nicht nötig sein, wohl aber muß er das Muttertier und den Wurf beobachten, damit frische oder schwächliche Junge rechtzeitig ausgemergelt werden können. Wenn der Termin des Werfens herannäht, gilt es zu beobachten, ob die Hsin in ein Nest herzurückt. Manche Tiere beginnen ziemlich früh damit, oft schon sechs bis acht Tage vor dem Werfen, oft nur wenige Stunden vorher, etwas Stroh in eine Ecke und bilden dabei eine Vertiefung, in welche dann der Wurf gelegt wird. Und wieder andere machen gar kein eigentliches Nest, sondern werden einfach von dem Alt des Werfens überfallen, wobei sie durch die Geburtswehen erregt werden, unruhig umherpringen und hin und wieder ein Junges verlieren. Diese verstreut umherliegenden Jungen erstarren gar bald und sind verloren, wenn der Züchter nicht fleißig Nachschau hält und dieselben in ein Nest zusammenlegt. Liegen die Jungen im Neste beisammen und sind sie wie es normalerweise der Fall ist — mit der Bauchwolle der Zitze zugedeckt, so erwärmen sich die Kleinen gegenseitig, und darin wird mit Recht der erste Faktor einer gedeihlichen Entwicklung erblickt. Diese Beobachtung des Züchters muß sich insofern zuerzucht darauf erstrecken, ob der Wurf in einem Neste so beisammen liegt, und wenn dieses nicht der Fall sein sollte, so hat er den Fehler des Weibchens möglichst gut zu machen. Wiederholt sich die unnatürliche Sorglosigkeit der Hsin, so ist sie von der Zucht auszuschließen.

Aber auch der Zuchthäninchen muß ganz bestimmten Anforderungen genügen. Man wähle ein möglichst vollkommenes Tier, bei dem die Rassenmerkmale deutlich hervortreten. Es ist selbstverständlich, daß gute Rassenkaninchen auch ziemlich hoch im Preise stehen; das sollte aber einen strebsamen Züchter nicht in dem Ankauf eines solchen Tieres abhalten. Die ersten Einrichtungen sollten stellen sich eben in jedem Betriebe höher, wie die späteren Betriebskosten, und das gleiche gilt auch von der Kaninchenzucht. Kann oder will man sich nicht in den Besitz eines guten Zuchthäninchen setzen, so lasse man seine Hsin in der ersten Zeit bei einem reellen Züchter beden, von dem man weiß, daß er im Besitze eines raschreife Tieres ist.

Aus den erhaltenen Jungkaninchen wähle man sich ein oder mehrere passende Tiere aus, welche zur Weiterzucht verwendet werden können. Zuchthäninchen erheischen eine sorgfame Pflege, wenn sie möglichst lange die Züchter der Zucht sein sollen. Den Zuchthäninchen halte man so eingesperrt, daß er die Hsinen weder sehen, noch riechen kann. In beides der Fall, so kommt das Tier aus der Aufregung nicht heraus, frißt in der Folge schlecht und magert ab. Schließlich stellt sich Gleichgültigkeit gegen die Hsinen ein und der Hsiner ist zur Zucht untauglich, da er deckfaul geworden ist. Da man für den Hsiner keinen von den Hsinen abgetrennten Stall, so setze man ihn bei Anwendung der Tagesställe stets in die oberste Reihe. Hier bleibt er vor unnützen Erregungen am besten bewahrt.

Geflügelzucht.

Geschlechtskennzeichen junger Truthühner. Die Erkennung des Geschlechts bei jungen Truthühnern ist nicht so leicht, und bis zum Alter von 6-7 Monaten nicht an der Stimme unterscheidbar. Ebenso bieten die Farbe der Federn und deren Stellung, wie die Beinformen keinerlei Anhaltspunkte. Mit 4-5 Monaten entwickelt sich aber beim Weibchen oben auf dem Kopf in länglicher ausgezogener Form ein kleiner schwarzer Haarknoten (Schädel, Häubchen), welcher dem Männchen abgeht. Sodann bilden sich beim Männchen auf den beiden Kieferseiten, dicht am Halse anliegend, die eigentlichen größeren Knollen, welche später immer mehr rot werden, während das Weibchen diese entbehrt. Mit sechs Monaten sollen die Männchen bereits anfangen, die Federn zu sträuben und das Rad zu schlagen.

Gutes Futter zum Eierlegen: 3 Teile gekochter und zerhackter Kartoffeln werden mit 2 Teilen Kleie (am besten Gersten- oder Weizenkleie) ebenso wie Brotteig eingeweicht (mit Sauerteig), gleich dem Brot geformt und beim Backen mit in den Ofen gebracht, doch so, daß die Stücke nicht allzu hart werden. Daraus reicht man den Hsinen neben ihrem gewöhnlichen Futter täglich etwas.

Viehucht.

Vom Kälberabsterben. Viele unserer Landwirte dürften die traurige Erfahrung gemacht haben, daß fast sämtliche Kälber wenige Tage nach der Geburt ihren verloren gegangen sind, und sie haben die Ursache dieses Absterbens nicht erklären können; erst gegen das Ende der Periode, beim Treiben des letzten Restes des Weizens einer Breite, von der in der betreffenden Zeit die Soreu gelüftet war, ist es ihnen aufgefallen, daß dieser Schaden von dem Weizen sich absonderte, und daß keine Maus davon gefressen hatte. Eine gründliche Untersuchung des Weizens aber belehrt uns, daß Weizen und Dinkel mit dem Steinrandwurm und auch mit den Larven des Mutterkornpilzes befallen sind. Wenn aber das Versäulen der schädlichen Weizenporeu eingestellt war, dann hörte das Kälberabsterben auf. Die Soreu von anderen Weizenbreiten schadet den Kälben in keiner Weise.

Eine Verkleinerung des Grünfutters bis auf 4-5 Stm. dürfte im allgemeinen das Beste sein. Bei weiterer Verkleinerung geht viel Saft verloren, besonders dann, wenn sie nicht im Gemenge mit Stroh vorgekommen wird. Das Schneiden geschieht am besten gleichzeitig mit dem Stroh, welches dann sowohl den Saft des Grünfutters aufnimmt. Beim Langvorlesen wird das ungeschmackhafte übermäßige Stroh selten oder doch immer nur in ungenügender Quantität aufgenommen. Das gekleinerte Grünfutter muß aber baldigst verfüttert werden, weil es weß und ungeschmackhaft wird und sich im großen Dausen leicht erhitze. Stets lege man das Grünfutter in kleinen Portionen vor; es wird dadurch am besten der Verwesung durch Futter und auch dem Aufbläuen vorbeugt.

Fischucht.

Das Ideal des Forellenfutters sind lebende Tiere: Insekten oder deren Larven, kleine Fische, Würmer, Krebse, Schnecken, dann vor allem Frösche und deren Larven. Letztere erhält man am besten, wenn der Froschlach fest gesammelt und in die Teiche gebracht und möglichst zwischen die Uferpflanzen in Wasser gesetzt wird. Wo derartige Futter nicht genügend zu Gebote steht, muß man künstliches anwenden. Die folgende derartige Futtermischung stellt man sich folgendermaßen her: 1 Teil Fleischmehl, 1 Teil Fischmehl, 1 Teil Garnelenmehl, 1 Teil Roggenmehl, wird mit frisch gekochten kleinen Seefischen, die man zerhackt hat, zu einem steifen Brei geknetet. Dieser wird nach dem Erkalten dem Forellen gewiegt.

Tote Fischeier sind täglich aus den Brutvorrichtungen zu entfernen. Dazu ist keine lange Zeit erforderlich. Bei nur einigermaßen geschicktem Vorhaben kann man bis zu 5000 Eier in 5 Minuten entfernen. Das Eier tot sind, ist am besten an ihrer weißen Farbe und an ihrer Weichheit erkennbar.

Auf dem Felde.

Die Acker sind im Juni schon sämtlich bestellt; höchstens auf Sandböden werden noch Lupinen gesät, die zur Gründüngung dienen sollen. Sobald die Kartoffeln aufgehen, werden sie mehrmals geegert, um die Unkräuter zu vertilgen. Bald darauf sind sie auch zu bedecken oder zu bedüngen. Dadurch soll einmal Licht und Luft in die unteren Bodenschichten dringen, sodann aber

auch die Pflanze durch die Bodenabkühlung veranlaßt werden, viele Nebenwurzeln zu treiben; an diesen bilden sich bekanntlich die Knollen. Vor dem Bedüngen ist eine Kopfbüngung mit Chlorsalpeteier sehr angebracht.

Nähen von Grünfütter. Um Grünfütter zu mähen, ist der Abend die geeignetste Zeit. Je niedriger die Temperatur und je geringer die Dauer der Tageslichteinwirkung auf die Pflanze ist, desto geringer ist auch die Stickstoffabfuhr in den Gewächsteilen. So fand man beim Mähen bei 9 Grad C. und bewölkt Himmel am Morgen 1,087 Prozent Stickstoff, bei 15 Grad C. und klarem Himmel am Abend 2,087 Prozent Gesamtstickstoff; bei der Mähe bei 17 Grad C. und schwachbewölkt Himmel morgens 2,006 Prozent, bei 20 Grad C. und ganz heiterem Himmel abends 4,382 Prozent. Diese Versuche haben den Beweis geliefert, daß die grünen Blätter der Pflanzen am Abend eine größere Ansammlung von Stickstoff zeigen, als am Morgen, und daß diese wesentlich durch die Lichtwirkung über Tag gefördert wird. Für die Praxis haben diese Versuche einen großen Wert, indem sie uns zeigen, zu welcher Tageszeit die Futterpflanzen den größten Nährwert haben, indem letzterer auf die Stickstoffmenge, welche sie in ihren Blattgebilden und den grünen Pflanzenteilen bergen, beruht.

Obstbau.

Junischnitt. Der Juni ist der beste Monat zur Behandlung des Steinobstes. Ein zu stark ausgeführter Junischnitt schadet oft, indem er den Garsaß herbeiführt, im Juni ist dagegen der erste Saßtrieb vorüber und es kann jetzt ohne Gefahr operiert werden. Bei den Fruchtweigen der Pfirsiche und Aprikosen wird der Junischnitt auf folgende Weise angewandt. Sind bei dem Steinobst, namentlich bei den Pfirsichen, eine Anzahl Früchte angelegt, so werden bis Mitte Juni die neben denselben stehenden Zweige so fern sie nicht zu Ertragweigen dienen sollen, 2-3 Blätter über der Frucht abgenommen; zugleich werden an den Fruchtweigen jene Triebe, neben denen keine Früchte stehen und solche, welche ihre Früchte abgeworfen haben, gänzlich entfernt. Alle nebenbleibenden Fruchttriebe oder Ertragtriebe für das nächste Jahr müssen genau kontrolliert werden, ob sie sich die an der Basis derselben befindlichen Ertragsgelenke genügend ausbilden und es muß, wenn letzteres nicht sicher anzunehmen ist, auf einigert werden; auch nimmt man solchen Trieben einen Teil der oberen Blätter, um den Saft nach der Basis des Triebes, wo sich die Ertragsgelenke bilden sollen, hinzuleiten. Dieser Sommerchnitt darf natürlich nicht zu früh und nicht in zu großer Ausdehnung geschehen, da sonst der Baum in seiner Vegetation zu sehr gehindert wird.

Weinbau.

Das Belreiben der Reben gegen die Veronospora darf unter keiner Bedingung unterlassen werden. Die Zubereitung der Bordeauxlösung erfordert einige Aufmerksamkeit, sonst findet leicht ein Verstoßen der Reben statt. Um 1 Dektoliter herzustellen, verfährt man folgendermaßen: In einen Ständer gießt man 90 Liter Wasser, dann werden 2 Kilogramm Kupfervitriol außer Qualität in einen grobmalsigen Sod in die obere Schicht des Wassers aufgeschüttet. So löst sich das Kupfervitriol von selbst in kurzer Zeit ohne weitere Arbeit. Ist nun alles gelöst, so mischt man die Flüssigkeit, da sich die schwere Lösung am Boden angelagert hat. Einen Teil vorher bereitet man den Kalk, 2 Kilogramm fester, gebrannter Kalk werden mit Wasser gelöst, der zerfallene Kalk wird mit 10 Liter Wasser zu einer dünnen Kalkmilch angerührt und durch ein Sieb in die Vitriollösung gegossen, während fortwährend umrühren. Diese Brühe läßt sich sehr fein verflüssigen und ist der sicherste Schutz gegen die Veronospora und bringt eine nachteilige Wirkung auf den Blättern hervor.

Im Garten.

Die Weat des Gartens geben ein anmutiges Bild und erfüllen gleichzeitig einen Zweck, wenn sie mit Trauben unraunt werden. Die Herstellung einer solchen Umrandung ist eine äußerst einfache und keineswegs sehr kostspielige und kann gut in 8 Jahren durchgeführt werden. Die Weinranken werden zu jeder Seite des Weges in Abständen von ungefähr 180 Meter angepflanzt.

Koboldkansen kann man öfter mit Jausche besetzen, besonders bei Regenwetter leistet es ausgezeichnete Dienste, da man sie man beim Sellerie schon vorfrühter sein, weil die Knollen später gerne fiedig werden. Im Anfang schadet ja die öftere Traubenreife auch keinen Fall; später ist bei Trockenheit eine stärkere Bewässerung für auf gut gedüngtem Boden stehende Sellerie von größerem Vorteil.

Blumenpflege.

Keine Blumenamerice, die sehr empfindlich gegen trockene Wärme sind, gedeihen ganz vorzüglich in einem aus Grahvallen errichteten Mikroklima. Statt eines Holzgitteres baut man die Rasterwände aus Grahvallen, die einfach aufeinandergelegt werden wie Mauersteine. Mehrmaliges Angießen bewirkt die Wurzelbildung, welche die Soden zu einer festen Mauer verbindet. Derartige Kästen halten mehrere Jahre.

Ährliche Schlingpflanzen, welche fast ohne Sonne noch fröhlich gedeihen, sind außer dem Kleinblütigen Gießen die großblütige Gehrosklematis (Clematis montana grandifl.) und die griechische Baumklingel (Periwoea graeca).

226. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

6. Klasse. 20. Ziehungsstag. 4. Juni 1912. Sonntags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. H. St. H. I. 3.) (Nachdruck verboten.)

12 15 201 30 315 400 503 633 81 967 1110 70 225
 462 65 (500) 669 97 929 2253 3216 (500) 401 810 90 979
 4218 65 330 429 75 652 887 99 5004 301 31 409 595 955 (500)
 73 806 17 45 935 6144 280 336 42 66 611 54 779 93 7316
 478 802 63 79 963 8142 (500) 239 95 (500) 446 (500) 60 676
 647 (1000) 729 (3000) 83 9052 103 287 368 65 78 454 558 708
 73 833 915 49

10087 123 67 230 (1000) 495 783 883 943 (600) 11037 117
 (1000) 33 52 365 644 76 83 99 717 67 68 12084 202 15 829 85
 76 77 758 13041 164 (500) 238 47 85 (500) 415 31 (3000) 730 810
 906 14137 390 805 24 83 15075 85 121 69 79 (500) 536 (500)
 679 88 726 60 990 16005 81 170 252 71 413 14 835 781 17956
 184 61 263 89 (3000) 492 (1000) 669 (500) 614 61 718 (3000) 42
 77 942 90 18017 145 230 (500) 81 948 19051 73 74 121 281
 (1000) 358 434 39 65 647 729 928 99

20156 383 404 61 604 889 91 695 21086 197 10 289 310
 410 64 525 73 640 784 829 900 22183 277 307 95 456 (500)
 83 508 811 83 791 807 76 23327 76 422 617 724 934 (500)
 24019 668 769 82 808 85 88 28021 180 466 527 694 737 941
 26038 110 25 35 283 304 422 512 45 625 88 707 951 27061
 853 886 28183 308 15 445 637 28026 69 167 (500) 249
 (1000) 61 370 437 74 729 94 908

30047 113 24 504 79 811 80 929 83 31718 22 50 251 77
 442 62 693 77 (500) 837 94 32040 47 110 489 550 833 (3000)
 13 49 610 86 33263 170 224 512 754 889 942 34022 35 83
 283 324 954 35059 (3000) 116 94 222 466 676 761 847 969
 38122 257 397 631 611 27 46 790 895 904 37089 95 112 209
 303 425 28 610 830 38214 70 338 62 433 506 774 871 78 954
 88 39029 41 63 141 246 304 85 40312 676 79 (3000) 798 826 51
 40303 83 276 414 44 86 566 718 (500) 23 62 822 922
 41364 496 753 76 828 42083 148 653 494 673 646 758 801 23
 75 903 43248 65 417 858 643 850 54 979 44338 43 83 869
 45002 114 71 274 401 53 510 716 77 810 60 76 46052 240
 300 650 (500) 92 758 876 95 47189 354 (3000) 466 726 874 75
 92 48074 75 81 290 48 912 67 49049 322 594 825 941 85
 50049 (500) 47 173 233 60 86 (3000) 654 97 (1000) 690 94
 919 51009 537 619 28 827 93 52343 427 625 (500) 63 85
 (500) 649 97 719 5 961 (500) 53031 78 684 (10000) 717
 823 54068 67 (500) 188 378 836 46 653 763 976 55011 110
 224 341 400 (500) 676 835 56054 224 34 421 (500) 791 871
 910 57014 185 406 69 764 58228 81 58 402 822 807 906
 59004 290 454 506 649 99 710 827 63 978

60011 114 35 341 (500) 69 479 62 802 928 42 94 61042
 227 415 653 74 (500) 714 62077 114 277 405 688 91 829 906
 87 63022 28 140 360 436 86 (3000) 688 631 901 17 995 64013
 63 (5000) 128 78 314 400 (500) 533 611 943 87 65132 58 246
 374 693 908 42 66144 430 25 86 613 37 941 62 67016 51 71
 131 315 462 (5000) 723 74 68152 (500) 42 63 218 336 401 19
 53 621 69 69024 37 101 82 53 (1000) 252 89 303 (1000) 8 629
 (1000) 666 781

70134 383 (1000) 490 587 74 827 (500) 613 948 82 (1000)
 71019 27 35 64 130 (1000) 280 311 603 670 829 832 72017 28
 49 71 76 (1000) 114 231 75 (500) 639 (1000) 69 87 694 712 846
 73126 254 466 633 656 890 83 74010 109 618 835 (500) 30
 907 70 75064 69 373 624 702 818 894 76003 33 223 401
 (500) 695 734 848 77336 419 610 33 736 846 86 78099
 136 226 85 305 423 55 810 38 818 903 48 79037 69 101 (500)
 297 852 (500) 60 (500) 710 973

80098 92 103 (600) 47 275 82 347 445 46 617 696 700 88
 81092 341 448 51 500 656 753 95 929 82148 233 89 339 692
 (3000) 942 83186 (500) 434 625 721 24 82 956 84025 839
 437 687 971 985 85078 (1000) 143 328 88 649 652 848 918
 (500) 86300 430 619 43 87072 154 203 303 58 489 833 66
 (1000) 721 808 994 88083 113 (500) 67 223 25 35 95 337 (500)
 459 (500) 659 623 835 (1000) 697 88124 301 444 69 848 902 91

90091 108 205 275 614 43 627 (1000) 67 763 86 805 13
 91070 142 87 229 42 63 (3000) 89 (500) 544 678 933 92161
 404 574 684 80 930 93100 466 96 707 75 914 27 94062 112
 285 382 551 63 (500) 66 82 917 33 60 95172 (500) 299 403
 527 589 800 49 98009 5 106 (500) 289 94 304 45 (10000)
 405 618 886 97048 159 304 (500) 63 482 558 653 778 903 32
 94 98140 62 99 223 61 440 644 604 62 770 (3000) 887 (500)
 966 73 99287 407 81 (1000) 607 32 (500) 63 737 856 954 983

100018 25 84 118 (3000) 35 432 801 87 951 101140
 387 434 42 627 616 86 707 825 959 102009 31 442 95 628
 623 70 (500) 81 762 64 914 97 103185 289 401 62 89 94 629
 69 707 967 104010 53 (1000) 146 304 83 417 41 055 795 929
 105119 217 (500) 818 78 417 717 818 106448 533 97
 (1000) 684 701 2 82 812 906 17 107053 109 73 261 418 60 662
 576 718 877 953 108997 719 818 928 (500) 109065 79 96
 178 342 518 41 98 60 818 22

110041 51 (500) 212 605 111159 439 593 601 (500) 61
 830 112224 40 65 906 43 885 67 230 (500) 10305 106 44 243
 93 405 60 615 17 76 719 (3000) 887 937 (500) 39 114011 27 115
 518 89 899 115062 163 300 38 421 540 612 718 116127 97 234
 619 70 807 33 117127 418 25 687 70 15 76 956 76 83 118048
 66 173 251 (1000) 406 580 909 91 (500) 705 (3000) 97 852 92 955
 119084 165 325 661 75 (500) 789 885

120006 406 (1000) 526 32 666 90 744 643 121144 268 337 608
 (500) 24 233 67 (500) 86 122212 73 330 641 640 915 21 26
 (1000) 86 123275 (3000) 330 454 524 504 26 (500) 887 936
 (500) 124112 27 258 81 331 (3000) 42 472 564 77 686 856 86
 (1000) 81 125131 37 297 320 486 570 658 901 84 126160
 74 88 306 31 597 644 127018 213 355 (1000) 404 607 68 749
 808 906 126143 44 424 48 95 535 35 65 652 855 921 36 63
 (500) 129301 626 518 641 64 68 954

130007 65 184 469 (500) 75 560 653 (3000) 828 81 903
 131027 79 309 15 42 461 577 637 704 874 132056 168 303
 77 (500) 425 542 49 50 792 (3000) 859 921 47 (500) 133044 407
 (1000) 54 756 819 53 97 929 134034 4 110 17 60 90 304 384
 517 644 83 619 90 135039 110 66 251 59 333 515 84 735
 (1000) 83 949 (500) 136026 27 (500) 58 59 156 287 97 408 66
 76 82 671 780 (3000) 812 54 137189 (1000) 351 56 (3000) 561
 99 712 46 824 87 138098 (3000) 100 252 300 69 423 614 49
 81 87 654 71 775 801 19 932 99 (500) 139072 124 63 202 689
 760 (500) 828 956

140176 (1000) 370 689 737 62 816 141007 129 333 54 401
 22 516 728 91 817 142022 307 64 452 566 878 929 (1000) 66
 143000 158 406 (500) 44 427 654 734 64 144001 15 (500)
 47 (1000) 218 327 64 87 454 523 47 90 914 (500) 83
 145099 158 85 245 450 (500) 86 521 47 739 895 994 (3000)
 146183 71 80 225 591 421 512 48 76 81 823 961 147089 67
 189 280 61 81 478 526 148072 152 51 655 78 753 62 525
 149107 229 313 71 87 677 (3000)

150245 67 807 150162 241 320 59 83 90 (500) 712 58 888
 951 (3000) 152285 47 151 66 824 32 (500) 933 85 153099 135
 97 303 8 29 235 690 777 829 957 154419 67 633 910 39 64 (500)
 155087 300 154 (500) 223 92 468 (500) 64 656 99 840 76 90
 (3000) 901 64 156046 46 110 51 67 (500) 228 78 470 503 79
 157187 74 709 158051 88 192 255 74 303 39 57 701 11 54 825
 941 159088 119 (1000) 245 308 612 795 811 81 947 96
 160276 459 75 (500) 416 619 769 36 48 904 161116 91 246
 47 352 (1000) 715 852 925 60 162197 216 60 (500) 309 18 26
 97 539 59 729 622 945 163006 (1000) 154 89 355 (3000) 421
 87 69 728 96 164047 68 104 40 44 47 42 (1000) 79 209 303
 32 59 599 860 980 90 165023 44 57 87 306 473 673 869 99
 166088 171 217 69 463 606 801 919 167049 182 236 (1000) 43
 372 90 466 810 89 (500) 848 168084 178 299 437 762 808 828
 169003 85 169 65 219 77 358 94 407 62 625 (3000) 47 82 838
 170143 221 410 61 622 680 771 81 171050 363 610 20 60
 646 806 97 940 172130 434 762 649 (500) 921 173196 241
 411 856 940 174070 37 224 39 306 608 721 79 835 175051
 139 (1000) 441 521 888 965 71 (500) 176197 87 277 710 992
 177129 487 605 (1000) 15 60 755 927 178041 71 (500) 155
 370 433 80 60 742 734 (3000) 44 86 954 (500) 179076 (500)
 184 (3000) 316 (1000) 684 501 19 22 697 794 823 900 93

180112 424 629 643 68 796 (1000) 849 924 900 (500) 181030
 31 52 609 628 94 755 837 182104 403 668 80 689 183061
 72 (500) 111 213 445 790 983 184307 64 435 80 721 817 60
 79 185287 336 496 603 14 53 735 60 67 821 186485 91 718
 66 819 (500) 83 906 43 187033 136 234 (500) 626 82 (1000)
 918 188102 408 71 924 82 189052 112 201 418 748 69 68
 928 (3000) 402

190091 108 205 275 614 43 627 (1000) 67 763 86 805 13
 91070 142 87 229 42 63 (3000) 89 (500) 544 678 933 92161
 404 574 684 80 930 93100 466 96 707 75 914 27 94062 112
 285 382 551 63 (500) 66 82 917 33 60 95172 (500) 299 403
 527 589 800 49 98009 5 106 (500) 289 94 304 45 (10000)
 405 618 886 97048 159 304 (500) 63 482 558 653 778 903 32
 94 98140 62 99 223 61 440 644 604 62 770 (3000) 887 (500)
 966 73 99287 407 81 (1000) 607 32 (500) 63 737 856 954 983

100018 25 84 118 (3000) 35 432 801 87 951 101140
 387 434 42 627 616 86 707 825 959 102009 31 442 95 628
 623 70 (500) 81 762 64 914 97 103185 289 401 62 89 94 629
 69 707 967 104010 53 (1000) 146 304 83 417 41 055 795 929
 105119 217 (500) 818 78 417 717 818 106448 533 97
 (1000) 684 701 2 82 812 906 17 107053 109 73 261 418 60 662
 576 718 877 953 108997 719 818 928 (500) 109065 79 96
 178 342 518 41 98 60 818 22

110041 51 (500) 212 605 111159 439 593 601 (500) 61
 830 112224 40 65 906 43 885 67 230 (500) 10305 106 44 243
 93 405 60 615 17 76 719 (3000) 887 937 (500) 39 114011 27 115
 518 89 899 115062 163 300 38 421 540 612 718 116127 97 234
 619 70 807 33 117127 418 25 687 70 15 76 956 76 83 118048
 66 173 251 (1000) 406 580 909 91 (500) 705 (3000) 97 852 92 955
 119084 165 325 661 75 (500) 789 885

120006 406 (1000) 526 32 666 90 744 643 121144 268 337 608
 (500) 24 233 67 (500) 86 122212 73 330 641 640 915 21 26
 (1000) 86 123275 (3000) 330 454 524 504 26 (500) 887 936
 (500) 124112 27 258 81 331 (3000) 42 472 564 77 686 856 86
 (1000) 81 125131 37 297 320 486 570 658 901 84 126160
 74 88 306 31 597 644 127018 213 355 (1000) 404 607 68 749
 808 906 126143 44 424 48 95 535 35 65 652 855 921 36 63
 (500) 129301 626 518 641 64 68 954

130007 65 184 469 (500) 75 560 653 (3000) 828 81 903
 131027 79 309 15 42 461 577 637 704 874 132056 168 303
 77 (500) 425 542 49 50 792 (3000) 859 921 47 (500) 133044 407
 (1000) 54 756 819 53 97 929 134034 4 110 17 60 90 304 384
 517 644 83 619 90 135039 110 66 251 59 333 515 84 735
 (1000) 83 949 (500) 136026 27 (500) 58 59 156 287 97 408 66
 76 82 671 780 (3000) 812 54 137189 (1000) 351 56 (3000) 561
 99 712 46 824 87 138098 (3000) 100 252 300 69 423 614 49
 81 87 654 71 775 801 19 932 99 (500) 139072 124 63 202 689
 760 (500) 828 956

140176 (1000) 370 689 737 62 816 141007 129 333 54 401
 22 516 728 91 817 142022 307 64 452 566 878 929 (1000) 66
 143000 158 406 (500) 44 427 654 734 64 144001 15 (500)
 47 (1000) 218 327 64 87 454 523 47 90 914 (500) 83
 145099 158 85 245 450 (500) 86 521 47 739 895 994 (3000)
 146183 71 80 225 591 421 512 48 76 81 823 961 147089 67
 189 280 61 81 478 526 148072 152 51 655 78 753 62 525
 149107 229 313 71 87 677 (3000)

150245 67 807 150162 241 320 59 83 90 (500) 712 58 888
 951 (3000) 152285 47 151 66 824 32 (500) 933 85 153099 135
 97 303 8 29 235 690 777 829 957 154419 67 633 910 39 64 (500)
 155087 300 154 (500) 223 92 468 (500) 64 656 99 840 76 90
 (3000) 901 64 156046 46 110 51 67 (500) 228 78 470 503 79
 157187 74 709 158051 88 19

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Seine Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preussen nebst Gefolge: Graf Sponeck und Dienerschaften, Camenz i. Sch., Rose.

Ihre Hoheit Prinzessin Marie von Meiningen nebst Gefolge: Herr von Boddin, Fräulein von Erffa, Meiningen, Rose.

Seine Königl. Hoheit Alexander Friedrich Landgraf von Hessen, Nassauer Hof.

Ihre Königl. Hoheit Frau Landgräfin von Hessen, Prinzessin Anna von Preussen nebst Gefolge: Kammerherr von Bethmer u. Dienerschaft, Frankfurt a. M., Vier Jahreszeiten.

Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Leopold von Anhalt-Dessau, Prinzessin von Hessen-Vier Jahreszeiten.

Albrecht, Geh. Postrat, Kiel, Belgischer Hof — Andre de la Porte m. Fr., Amsterdam, Bellevue — Baron v. Anrep, Livland, Rose — Anstätt, Geh. Rat, Prof. Dr. m. Fr., Berlin, Fürstentum — Astor, Dr., Leipzig, Altesaal — Arbo, Dr. jur., Hamburg, Ev. Hospiz — Auerbach, Prof. Dr., Jena, Astoriahotel — Avery, Dr., Köln, Rheinhotel.

Bach, Köln, Nonnenhof — Bachem, Dr., Bonn, Hotel Weiss — Baron und Baronin v. Baerle, Weimar, Taunushotel — Barkau, Prof. Dr., San Franzisko, Fürstentum — Bartsch, Dr., Breslau, Dietsmühle — Bayer m. Fr., Elberfeld, Nassauer Hof — v. Beckerath m. Fam., Krefeld, Nassauer Hof — Beier, Prof. Dr., Kassel, Hotel Krug — v. Bellegarde, Exz., m. Fr., Petersburg, Wilhelma — v. Bellersheim, 2 Fr., Baronesen, Darmstadt, Borussia — Bennigham m. Fr., Australien, Viktoriahotel — Baron de Bieberstein, Littard, Palasthotel — Biebricher, Prof., Saarbrücken, Metropole — Blumenthal, Dr. m. Fr., Berlin, Reichspost — v. Böckmann m. Fr., Schwerin, Riviera — Bong, Köln, Altesaal — Boral, Dr. m. Fr., Italien, Sendig-Edenhotel — v. Buchwald, Fr., Kopenhagen, Viktoriahotel — de Bueger, Brüssel, Viktoriahotel — v. Bülow, Fr., Grunewald, Sendig-Edenhotel — Büsch, Dr., Illingen, Westfälischer Hof.

de Castro, Haag, Hohenzollern — Cleland m. Fr., Newyork, Nassauer Hof — Cohn, Dr., Berlin, Europäischer Hof — Baron v. Cramm, Braunschweig, Rose.

Diener, Köln, Altesaal — Dietz, Karlsruhe, Metropole — v. Dittfurth, Frankfurt, Vier Jahreszeiten — Dornfeld m. Fr., Degerloch, Evang.

Hospiz — Duisburg, Prof. Dr. m. Fam., Leverkusen, Nassauer Hof.

Eichhorn, Jülich, Kaiserhof — Elbfeld, Prof., Duisburg, Wiesbadener Hof — Elliot, Dr. m. Fr., Chicago, Nassauer Hof — Engelhardt, Bitterfeld, Metropole — Fürstin von Erbach-Schönberg, Schönberg, Vier Jahreszeiten — v. Eulenburg m. Fr., Leipzig, Nassauer Hof — Eylau, Nordhausen, Adler Badhaus.

Fassbender m. Fr., Bielefeld, Hotel Regina — Fernow, Kurdirektor, Kreuznach, Frankfurter Hof — Fischer-Beines, Dr. m. Fr., Köln, Pension Fortuna — Fleischmann m. Fr., San Franzisko, Nassauer Hof — Foltin, Reg.-Rat, Altenstein, Villa Grandpair — Frey, Budapest, Rose — v. Friedländer, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr., Berlin, Nassauer Hof — Fritsch-Estrangin m. Fr., Marseilles, Rose — Fuchs, Dr., Köln, Prinz Nikolaus — Friedländer, Hamburg, Edenhotel.

Gauhe m. Fr., Eitorf, Nassauer Hof — Gumpelius, Berlin, Wiesbadener Hof — Gerstein, Berlin, Nassauer Hof — Gewinner, München, Viktoriahotel — Glassel m. Fam., Newyork, Kaiserhof — Gramer, Köln, Prinz Nikolaus — Gunning, Dr., Amsterdam, Aegir.

Habeck, Dr., Würzburg, Hotel Krug — Haebele m. Fr., München, Hotel Rose — Hansauer m. Fam., Newyork, Nassauer Hof — Harms m. Fr., Dortmund, Metropole — Hartmann, Dr. phil., Hannover, Taunushotel — Hausmann, Dr., Naumburg, Hotel Westminster — Heidberg, Mülheim, Europäischer Hof — Hellwig, Dr. m. Fr., Halle, Albany — Henschel m. Fr., Mannheim, Metropole — Hensel, Geh.-Rat, Marburg, Prinz Nikolaus — Herrman, Geh. Ober-Reg.-Rat m. Fr., Berlin, Minerva — von Hertingsberg, Fr., München, Hotel Weiss — Herwig, Dr. m. Fr., Arosa, Viktoriahotel — Hesse m. Fr., Berlin, Zwei Böcke — Heubner, Prof. m. Fr., Berlin, Schwarzer Bock — Heuser, Dr. m. Fr., Düsseldorf, Hansahotel — Heyden, Dr. jur., Berlin, Westf. Hof — Heyer m. Fr., Köln, Wilhelma — Hiesberg m. Fam., Barmen, Nassauer Hof — Hoche, Prof. Dr. m. Fr., Freiburg, Sendig-Edenhotel — von Hoeghauer, Geheimrat, München, Europäischer Hof — Hohenemser, Dr., Frankfurt, Metropole — Hühnerbein, Neuwied, Hotel Berg — von Hungen, Berlin, Vier Jahreszeiten — Hutchinson m. Fr., Canada, Nassauer Hof.

Joachim, Dr. phil. m. Fr., Göttingen, Schwarzer Bock — Johansen, Oberbürgermeister m. Fr.,

Krefeld, Villa Palmyra — Johnson m. Fr., Worcester, Nassauer Hof — Jung m. Fr., Cuxhaven, Taunushotel.

Kalbeck m. Fr., Wien, Villa Borussia — van de Kamen m. Fam., Middelburg, Hotel Regina — Karlotta, München, Centralhotel — van Kattendyke, Haag, Quisiana — Kautz, Brüssel, Rose — Kirch-Puricelli m. Fr., Schloss Reichenstein, Nassauer Hof — Kleynemann, Recklinghausen, Kaiserhof — Klostermann, Dr., Karlsruhe, Nassauer Hof — Krehl, Prof. Dr. m. Fr., Heidelberg, Nassauer Hof — Kuhl, Dr., Köln, Altesaal — Kroenig, Prof. Dr. m. Fr., Freiburg, Sendig-Edenhotel — von Kummer, Exz., Charlottenburg, Aegir — van Lammen, Frankfurt, Nassauer Hof — Ledderhose, Prof. Dr. m. Fr., Strassburg, Hotel Nizza — Leendertz m. Fr., Krefeld, Imperial — Leydenroth van Bockhoven, Utrecht, Nassauer Hof — Liessmann, Dr. m. Fr., München, Hansahotel — Loewenstein, Dr. jur. m. Fr., Düsseldorf, Nassauer Hof — Louis, Dr., München, Prinz Nikolaus — Layken, Frankfurter Hof.

Maass, Dr. m. Fr., Düsseldorf, Wiesbadener Hof — Freiherr von Maltzan-Penzlin m. Freifrau u. Tocht., Penzlin, Villa Royal — Manasse, Grünberg, Bellevue — Marburg m. Fr., Freudenthal, Nassauer Hof — von Massow, Darmstadt, Hotel Nizza — Mathial, Dr., Berlin, Nassauer Hof — von Mendelssohn m. Fam., Berlin, Rose — v. Mendelssohn-Bartholdy, Baron m. Baronin, Berlin, Nassauer Hof — v. Mirbach, Baron m. Baronin, Antwerpen, Rose — Freifrau von Morsey-Picard, Arolsen, Balmoral — Münz, Breslau, Palaathotel.

zur Nedden, Reg.-Präsident m. Fam., Koblenz, Parkhotel — Neugebauer, Berlin, Reichshof — Nolte, Dr., Fritzlar, Grüner Wald.

Ohlgeschlager m. Fam., Aachen, Nassauer Hof — Oppenheim m. Fam., Schloss Recknitz, Nassauer Hof — Oppenheim, Manchester, Edenhotel — Oshires, Dr. m. Fr., Düsseldorf, Hotel Ritter — Osterrath, Geh. Ober-Reg.-Rat, Göttingen, Rose.

Freiherr von Pappus u. Trachbey, München, Quisiana — Pariser, Dr. m. Fr., Jena, Edenhotel — Peill, Düren, Rose — Pfeiffer m. Fr., Kaiserslautern, Goldener Brunnen — Pfeiffer, Dr. m. Fr., Kastel, Vier Jahreszeiten — Pining, Pof., Meiningen, Hotel Fuhr — Plankh, Baron, München, Rheinhotel — v. Pösel, Fr. Baronin, Dresden, Wilhelma — Protz m. Fr., Elbing, Ho-

tel Meier — Graf Pückler, Exzellenz, Ober-Weistritz, Nassauer Hof.

Quidde, Prof. Dr. m. Fr., München, Hotel Weiss.

v. Rigal, Freiherr m. Fr., Haus am Kreuter bei Godesberg, Nassauer Hof — v. Riesen, Reg.-Rat, Münster, Wiesbadener Hof — Roden, Prof. Dr. m. Fr., Trier, Centralhotel — Röbling, Fr., Mannheim, Hohenzollern — Römisch, Dr. m. Fr., Arosa, Viktoriahotel — Roloff, Prof. Dr. m. Fr., Giessen, Taunushotel — Roth, Bürgermeister, Essen, Taunushotel — Runk, Newyork, Kaiserhof — Rosenberg, Dr., Köln, Eden-Hotel.

Sachs, Geheimrat, Berlin, Vier Jahreszeiten — Sarrehr, Paris, Kaiserhof — Schaffstatt m. Fr., Giessen, Hotel Berg — Schlep, Dr., Geh.-Rat m. Fr., B.-Baden, Nassauer Hof — Schuch, Geh. Ober-Reg.-Rat, Köln, Nassauer Hof — von Seeckt, Fr., Karlsruhe, Hohenzollern — Serrak, Boston, Nassauer Hof — Simon, Dr., Bremen, Villa Olanda — De Heer en Mevrouw Sligter, Lamm, Oranien — Spemann, Dr. m. Fr., Stuttgart, Fürstentum — Springer, Oberlangenscheidt, Kölnischer Hof — Staudacher m. Fr., Bielefeld, Hotel Regina — Stamm, Dr., Mülheim, Reichshof — Sulzbach m. Fr., Edenhotel — Swift m. Fr., Chicago, Nassauer Hof.

Tarnowski m. Fr., Berlin, Nassauer Hof — Tauscher m. Fr., Tettnang, Hotel Weiss — Thorbecke m. Fr., Kassel, Hohenzollern — Torray, Dr., Budapest, Kaiserhof — Townley-Knowles m. Fr., London, Rose — Tunzelmann von Adlerflug, Königsberg, Ev. Hospiz.

Uhl m. Tocht., Denitz, Continental — Uhlendarp, Kassel, Vier Jahreszeiten — Ungar, Metz, Englischer Hof.

Vagedes m. Fr., Kassel, Hotel Minerva — Veltmann m. Fr., Amsterdam, Viktoriahotel — Viering, Dr., Hamm, Hotel Ries — Vorwerk, Barmen, Eden-Hotel — Voss, Dr. m. Fr., Amsterdam, Kronprinz.

von Walter, Dr. m. Fr., Bozen, Villa Alma — Wagner, Prof. Dr., Minden, Europäischer Hof — Westphal, Prof., Bonn, Rose — Wichelmann, Geh.-Rat, Berlin, Wilhelma — Freifrau von Wilisen, Fr., Berlin, Sonnenbergerstr. 64 — Wein C. von Wintzingerode, Bonn, Vier Jahreszeiten — Wood, London, Nassauer Hof.

Zaudy, Dr., Düsseldorf, Hohenzollern — von Zitzewitz, Berlin, Rose — Zimmermann, Dr. m. Fr., Berg-Gladbach, Reichshof.

J. J. Höss, Marktplatz 11.
Fischhalle
Telephon:
Nr. 173 und 3488.



Erstes u. grösstes Spezial-Geschäft am Platze
für
la Seefische, leb. Flußfische
etc. etc.

Achtung! Brautpaare!

Bedeutende Möbelfabrik Süddeutschlands liefert direkt an Private

komplette Wohnungs-Einrichtungen

zu Fabrikpreisen unter den günstigsten Bedingungen.

Anfragen unter A 3040 an

Invalidentank Frankfurt a. M.

Z. 81

Diese Woche

la Dän. Mast-Ochsenfleisch

das Pfund 70 Pfg.

Hackfleisch das Pfund 70 Pfg.

Wiesbadener Fleisch-Zentrale

Rheinstrasse, Ecke Moritzstrasse. 35750



Jedes Paket von Dr. Gentner's

Velichenseifenpulver

Goldperle

enthält ein reizendes praktisches

Geschenk.

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcreme „Nigra“:
Carl Gentner, Göttingen.

Neufang Dauerbrand-Ofen — Kesselöfen
in allen Systemen und für jede Kohle
Tonofen-Armaturen
Einsatz-Ofen

Ofen- u. Herdfabrik Neufang G.m.b.H.

Kaiserslautern

Neufang-Herde
in einfacher und reicher Ausstattung



FABRIKLAGER:

KÖLN a. Rh., Hansaring 83

Für sämtliche Fabrikate:

Bewährte Konstruktion Solide Ausführung
Prompte Bedienung

Gummi-Mäntel

Alle Grössen

Einheitspreis

Alle Farben

29.—

Alle Fassons Mk.

34862

S. Guttman

Verlangen Sie stets:

Hohenlohe Suppen

ebensgut wie frische Fleischbrühsuppen. 2 bis 3 Teller 10 Pfg.

Billig —

Delikat!

H. 128

Magen, Leber, Darm, Nerven

Mondorfer Heilwasser

Trinkkur — Unvergleichliche Wirkung.

In allen Apotheken und Drogerien.

Grosshandel in Wiesbaden: F. Wirth G. m. b. H.

H. 184

Frauenleiden, Entzündungen, Verlagerungen, Auskistte, schmerz-
hafte Erscheinungen, Rastage nach „Thuro Brand“
Nervenleiden, Gemütsleiden, Angst- u. Zwangszustände, Epi-
Nervenschwäche, lepsie, Schlaflosigkeit, Schreibkrampf,
der Männer, Pollutionen, Nervenerregungen
Magen- u. Darmkrankheiten, Hämorrhoiden, Lebern- u.
Rheumatismus, Sticht, Hiclas, Gelenkkrankheiten.

Geschlechtskrankheiten behandelt mit Erfolg
Malech's Kur-Anstalt „Carolis“, Kaiser-Friedr.-Ring 92,
Institut für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektro-
therapie, Sontag, Suggest, Magnetismus, Reiki, u.
Sprechstunden: 10—11 1/2 u. 3—7 1/2, nur Berlings 34832

Teufels Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose, zweck-
entsprechende Ausführung, richtigen anat-
omischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes
Sitzen, in allen Grössen von Mk. 3.75 bis Mk. 14.50.

Teufels Marsgürtel. Damenbedienung.

Nassovia-Drogerie

Fernspr. 717. Chr. Tauber Nachf., Inh. R. Petermann, Kirchgasse 20.

Vergnügen haben Sie nur beim Tragen von bequemem Schuhwerk

empfohlen von dem

Mainzer Schuhbazar Philipp Schönfeld

25 Marktstrasse 25

Für Herren: echt Goodyear Welt **10⁵⁰** Halbschuhe für Herren, Damen und Kinder in unerreicht guter Passform und Qualität.
 durchgenäht: 4.75, 5.75, 6.50, 7.50 Sandalen zu billigen Preisen. 34905



Verloren.

Goldenes Kettenarmband mit Uhr verloren.
 Abzugeben gegen gute Belohn. b. Portier „Palast-Hotel“, 9093

Unterricht.

Vietersche Schule, gegr. 1879
 Taunusstr. 12 (Eing. Saalgasse 40)
 Kurse in Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Zuschneiden, Stricken, Spitzenklöppeln, Stricken, Häkeln, Filz, Knöpfen, Macramé, Lederschneid, Metalltreiben, Tiefdruck, Batik, Schnitten etc. Auch Einzelstunden. Tel. 449. 94039

Kapitalien.

Wiesbadener Geschäftsmann
 mit schuldenfr. Geld, u. d. d. im Wert v. 15000 RM. f. auf 1 Jahr 2000 RM. gegen hohe Zinsen anleihen. Offerten unt. Zb. 374 an d. Exp. ds. Bl. 9057

Geld an sich. Personen auf Wechsel, Schuldscheine, Hausstand, Provision von Darlehen. In haben durch Kellner, Dohbeim, Etr. 20, 2. 35951

Verschiedenes.

Leere Kisten,
 händiger Abnehmer gef. 35271
 Stiftstraße 20, im Laden.

Erdbohrer

zu verl. Wellstr. 27. 35808

Jagdrad - Fahrräder

Beste Marke. Billigste Preise.



Katalog, reich illustriert, werden wir kostenlos.

Deutsche Waffen- und Fahrrad-Fabriken in Krefeld (Hans) Nr. 7. 255

10 000 Robbenkugeln zu verkaufen 35544
 Feldstr. 18. Tel. 2345.

Wäsche zum Waschen und Bleichen wird angenommen. Post. genügt. 2786
 Dohbeim, Sadgasse 7.

Wer hat eine gute Idee? Höchste Preise auch f. Pat. Gebrauchsm. D. u. F. 199
 a. Daube & Co., Chemnitz i. S. 1974

Zur Krankenbehandlung
 angelassen empfiehlt sich namentlich bei Altersbeschwerden, Asthma, Schlaflosigkeit, Gleichgewichtsstörungen, Gicht, Zuckerkrankheit u. i. w. 9077

Max Breitung,
 Zahnarzt, Orianenstr. 22, 1. r.
 Sprechstunde: tägl. v. 9-11 Uhr
 vormittags, außer Sonntags.

Weitunter Preis

Laufen Sie elegante Herren-Anzüge, hoch modern, auf Hochhaar gearbeitet. Einzelne Hosen, für jede Figur passend, aus prima Stoffen und sehr guter Verarbeitung. Schul-Anzüge, Schulhosen und Blusen schon von 75 Pf. an. 1 großer Hosen-Anabenhosen für das Alter bis 15 Jahre, welche aus Reiten geschnitten sind, zum Ausfaden nur 2 RM. Kein Laden
 Neugasse 22, 1. Stock. 34988

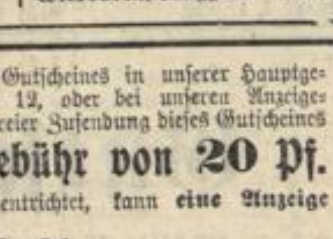
Drahtzäune

Drahtgitter, Drahtgeflechte, Weinbergsdraht, Stacheldraht
 empfiehlt billigst h. 1

Richard Heudert
 Biebrich a. Rh.
 Preisliste gratis.

Jede Dame, welche sich u. Eleganz liebt, kauft **Corset Imperial**. Durch seine zweifelhafte, resp. separate Quittenidentifizierung bewirkt Corset Imperial vollen schlankheitsvollen im Sinne der heutigen Mode. Preis: 7.50, 8.50, 10 bis 15 RM.

Corsethaus Imperial
 35033 JOSEF ENGEL
 Wiesbaden, Langg. 10. Tel. 1450



Wer bei Abgabe dieses Gutscheines in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 12, oder bei unseren Anzeigekannstellen oder bei postfreier Zusendung dieses Gutscheines eine **Einschreibgebühr von 20 Pf.** in bar oder Briefmarken entrichtet, kann eine Anzeige in der Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: „Zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „Zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ — „Stellen suchen“ im „Wiesbadener General-Anzeiger“ einmal veröffentlicht. Gegen entsprechende Nachzahlung, von 10 Pf. pro Zeile, kann dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den genannten Rubriken verwendet werden, ebenso kann die Anzeige auch öfter aufgegeben werden, für jede weitere Aufnahme muß jedoch ebenfalls ein Gutschein und 20 Pf. Einschreibgebühr eingereicht werden. Bei Anzeigen, in denen um Einsendung von Offerten an unsere Expedition gebeten wird, oder in denen unsere Expedition als Auskunftstelle genannt ist, sind weitere 20 Pf. für Offerten- bzw. Auskunftsgeld zu beizufügen.

Für Geschäftsanzeigen sowie für Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung. 21

Wiesbadener General-Anzeiger.

Text der Anzeige:
 (Bitte recht deutlich schreiben.)

Dr. Lahmann's

Nährsalz-

CACAO

CHOCOLADE & EXTRACT



leichtverdaulich, nahrhaft und daher ganz besonders für magenschwache Personen geeignet.

Allein. Fabrik. **HEWEL & VEITHEN**, Köln u. Wien
 Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

P. 159



Internationale Elastigen Compagnie m.b.H.
 Darmstadt



Willi Heerlein
 Goldg. 16. Dentist Goldg. 16
 empfiehlt sein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Plomben und Brücken. Billige Preise. Billige Preise. Schönendeste Behandlung. Reparaturen werden schnellstens und gut gemacht. 35400

Großer Schuhverkauf!
 Moderne Halbschuhe in großer Auswahl
 Gut! Neugasse 22. Billig!



Natur u. Kunst Eis
 aus reinem Gebirgsquellwasser.

Größtes Eisschranklager

Hench & Kaesebier
 Friedrichstr. 39. Telefon 217

Man verlange Eisofferte

Wohltätigkeitslotterie
 zu Gunsten des Vereins Handwerker-Erholungsheim

50000
 20000
 5000
 2000

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 30 Pf. versendet General-Debit und Bankgeschäft **Ferd. Schäfer**
 Düsseldorf 24, Königsallee 52.
 Auch zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Echte Heideschäferchen
 droll, reinl. und genügsame Tiere, das liebste Spielzeug für Kinder. Liefern selbst auf schlechter Weide den schmackhaftesten Braten (wie Fleisch) versendet 2 Stück zu 19 RM. und 4 Stück zu 36 RM. unter Garantie leb. Ankunft. Aus Krefeld, Soltau Lüneburger Heide. (Babination ist anzuweisen. 125



Wie ich eine chicke Frau wurde?
 Dadurch, dass ich meine überall bewunderte Kleider nur nach d. entzückenden Favorit-Moden-Album, Preis nur 60 Pf., wählte u. nach dem vorz. Favoritschnitt leicht u. preiswert selbst schneidete. Favorit-Matr. sind einzig. Hunderttausende benutzt. nur diese. Die Verbraucher erh. 1912 wertv. Jub.-Gaben. Prim.-Liste gratis d. alle Agent. Ferner empfohlen: Jugend-Moden-Album 60 Pf. Favorit-Handarbeits-Album 60 Pf. Verlag: Internat. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8. Hier erhältlich bei: 35057 Ch. Hemmer, Langgasse



Hilfe
 finden leidende Kinder und Erwachsene ohne Berufsstörung bei **C. Müller, Orthopäd.**
 Frankfurt a. M.
 Lersnerstrasse 7
 Telefon Amt I, No. 10092.

Orthopädische Apparate u. künstliche Glieder in moderner Ausführung
 Plattfuß-Korrektion, Schuheinlagen aus rostfreiem Material.
 Fachmännischer Rat und Auskunft kostenlos.
 Zur Erleichterung für auswärtige Patienten halte ich in allen grösseren Städten zeitweilig Sprechstunde ab. H 146

Persil

für Wollwäsche

(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Nicht kochen, nur waschen in hand-warmer Persillauge von 30-40°. Keine weiteren Waschsätze nehmen. Die Reinigung ist vollkommen, das Gewebe bleibt locker und griffig und die Wäsche wird gleichzeitig desinfiziert.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose **HENKEL & CO., DÜSSELDORF.**
 Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Hotel zum Reichstag

(früher Hotel zum Deutschen Offizier-Verein)

Berlin NW. 7

Haus ersten Ranges mit allem modernen Komfort.

175 Zimmer und Privat-Bäder. — Absolut ruhige Lage.

Zimmer von Mk. 3.— an.

Telegramm-Adresse: Reichstagsshotel Berlin.

35958

Hochwald-Kurhaus

Allenbach, Kr. Bernkastel.

Herrliche Sommerfrische.

500 Meter ü. Meer. Größter Hochwaldkomplex Deutschlands. Bäder, Forellenfischerei, Auto, Pension 4—4,50 Mk. Man verlange illust. Prospekt.

35942

Vogesen-Luftkurort St. Anna

bei Sulz O.-E. 500 m ü. M. Inmitten herrlicher Tannenwälder, romantischer Burgen, Seen, Felspartien, Alpenlandschaft. — Grosse Terrassen, Bad, moderne Einrichtungen. Pension mit Zimmer von 5 Mk. an. Prospekt gratis. Referenzen: Fr. Hartmann Schüller, allein. Besitzerin.

Griesbach

bad. Schwarz- Luftkurort, Mine-
wald. Station ral- und Moorbad.
Oppenau

Adlerbad-Hotel und Pension.

F 207

Stadel, Fichtennadel- und Solbäder im Hause. Eigene Molkerei. Bäder. Pension von 5 Mk. an. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekt gratis. Telefon 1 Peterstal. Eigentümer: Franz Nock.

Nordseebad BORKUM

Hotel Deutsches Haus
Prospekte v. Bes. Aug. Bleck.
Strandvilla Lübbers
Wohnung mit u. ohne Pension.

Luftkurort Neuweilnau

im Taunus.

„Kurhaus Schöne Aussicht“.

Mässige Preise. Post u. Bäder im Hause. Treffpunkt der Touristen und Autos.

H. Scheffer, neuer Besitzer.

Badgastein

Radioaktive
Therme der
Welt.

Im Kronland Salzburg, Österreich, Hauptstat. d. Tauernbahn, hochalpine, windgeschützte Lage (1012) inmitten reicher Koniferenwälder. Vortrefflich wirksam bei Altersgebrechen, Erkrankungen d. Nervensystems, des Rückenmarkes, bei Gicht, Rheumalimen, Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten. Inhalation der natürl. Radio-Emission unmittelbar d. Thermen. Moderne Heilbehelfe in mech., physikal. u. elektr. Therapie. Einfachste u. vorzüglichsten Ansprüchen genügt. 10 Hotels u. Logierhäuser, v. denen fast alle Thermalbäder besitzen. Ausgedehnte, selten schöne Promenaden. Ausk.-u. Prospekt durch d. Kurverwaltung, in unmittelb. Nähe Luftkurort Bockstein.

H. 131

Strandheim Biebrich.

Inh.: Ludwig Schermuly.
In Vertr.: Franz Merz.
Schöner Ausflugsort, da direkt am Rhein gelegen. 35649
Gute und billige Bedienung.

Eiserne Hand

Bahnhof-Restaurant
(herrl. romantisch mitten i. Tannenwald.) Vielbes. Ausflugsort. 35002
Inh.: H. Kraft.

Wambach bei Schlangenbad Luftkurort »Restaurant u. Pension Schwalbacher Hof«

Im Wald gelegen, in unvergleichlich schöner gesunder Lage, 15 Minuten von Schlangenbad, 50 Minuten von Bad-Schwalbach. Vollständig neu hergerichtet, grosser Garten und Saal, schön eingerichtete Zimmer mit Bad. Mässige Preise, von frische Milch und Eier. Separate Wein- und Bierkellare, Weine erster Sorten, f. Bier. Auserk. gute Küche. — Auto-Garage. — Stallung. 35743

Gasthaus und Pension „Burggarten“ Adolfsack bei Langen-Schwalbach Sommerfrische

Mit seine Lokalitäten mit großem Garten Ausflugsort bestens empfohlen.
Zwei Zimmer mit Frühstück Mk. 1.50. — volle Pension Mk. 4.—
Näheres durch Wilh. Otto.

Neudorf „Saalbau Nehrbaue“

Schöner Saal m. Klavier. Spez.-Aussch. 1911er.
Jos. Nehrbaue Wwe.

Assmannshausen Rheinhof

Besitzer: J. Schrupp.
Erstes und schönstes Hotel am Platze; direkt an der Landungsbrücke der Boote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. (u. von Bahnhof. Grosse Säle für Gesellschaften u. Vereine mässige Preise). Weine eig. Gewächs. Pension. Münchener od. Pilsener Bier. Auto-Garage. — Telefon Nr. 48. —

Frei-Weinheim a. Rh.

Schöner Ausflugsort
Gelegentlich eines Ausfluges hierher, bringe meine bestrenommierte Sommerfrische in empfehlende Erinnerung. — Schöne Säle. Gastwirtschaft. Täglich frische Spargeln. — Tel. 309.
Nic. Schweikard, Gastwirtschaft und Metzgerei.

Bingen a. Rh. Gasthaus zum alten Rathaus

Bes.: Friedrich Puderbach.
1911er Original-Weine (eigene Kelterung)
f. Bier. 35799
Kleines Nebensächchen passend für kleine Vereine.

Bandwurm

Verschiedene Rassen habe ich gemacht, um den Mitleiden Bandwurm los zu werden, aber alles vergeblich; ich suchte mir daher ein Bandwurmmittel. Solitaenia ist, welches von vorzüglicher Wirkung war, und welche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus und werde demütht sein, das Mittel weiter zu empfehlen. Hochachtungsvoll Emma Schöps, 21. Rothenberg, im Mai 1910. Solitaenia f. Erwachsene 2,50 Mk. f. Kind. 1,50 Mk. ist erhältlich in den Apotheken.

Depots in Wiesbaden:
Börsenapotheke, Langgasse 30.
Zaunusapotheke, Zaunusstr. 2.

Gefunden

wurde, daß die beste medizinische

Seife

Stierseifen-Teerfuchswel-Seife

u. Bergmann & Co., Rabenau

ist, da dieselbe alle Hautunreinig-

keiten und Hautauschläge, wie

Witesser, Finnen, Flechten, rote

Pflecken etc. beseitigt. à St. 50 Pf.

in d. Schützen-Apotheke; bei Otto

Pillie; Ferd. Alexi; Wilh. Raden-

heimer; Bruno Bode; S. Noos

Nachf. 34888

Aufforderung

an die erbberechtigten Personen des am 24. April 1912 zu

Wiesbaden verstorbenen Fräulein Anna Westenberg,

zuletzt wohnhaft Zaunusstraße 11.

Auch werden alle diejenigen, welche an deren Nachlaß eine

Forderung zu haben glauben oder an dieselbe etwas schulden, hier-

durch aufgefordert, solches bei dem Unterzeichneten binnen 14 Tagen

zu bewirken.

Wiesbaden, den 4. Juni 1912.

Marktstraße 25.

Philipp Schönfeld,

gerichtlich beauftragter Nachlasspfleger.

Gediegene Wohnungs-Einrichtungen

sowie einzelne Speise-, Schlaf-, Herren- und vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche liefert in solider, modernster Ausführung unter strengster Diskretion zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf bequeme

Teilzahlung.

Kataloge werden nicht versandt! — Prompte Lieferung innerhalb ganz Deutschland! Erbitten gefl. Mitteilung, wann der unverbindliche Besuch eines unserer Vertreter, welche ständig ganz Deutschland bereisen behufs Vorlegung von Zeichnungen und Entwürfen erwünscht ist. Z 87
Möbel-Versand-Haus Alfred Sachs & Co.
Berlin, Köpenickerstr. 126.

Eischränke,

Eismaschinen,

Gaskocher Junker & Ruh

und andere Fabrikate.

Gartenmöbel — Rollschubwand

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden

35575

Kirchgasse 24.

Romane.

In der Reisezeit sind gute Romane als Lektüre immer gesucht. — Von unsern sehr beifällig aufgenommenen Romanen haben wir noch folgende vorrätig:

- „Ein dämonischer Charakter“,
- „Entlarvt“,
- „Um ihres Kindeswillen“,
- „Hexengold“,
- „Der Engel von Blagovensk“,
- „Die Efeuilla“,
- „Das blaue Wunder“,
- „Blinder Hass“,
- „Ediths zweite Heirat“,
- „Verklungene Töne“,
- „In dunkler Nacht“

und geben solche zum Preise von 25 Pfennig pro Heft ab.

Verlag des
Wiesbadener General-Anzeigers.

35151

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzhafte Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau, unsere treuerfürsorgende Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin

Frau Minna Thiedge,

geb. Wald,

gestern 2½ Uhr. nachmittags sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Hermann Thiedge nebst Kinder.

Wiesbaden, Wilhelmsr. 9, den 4. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Südrickhofs aus statt. 35963

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres heißgeliebten einzigen Sohnes, treulicheden Vaters

Herr Karl Pflug,

Funkentelegraphist

sagen wir Allen, besonders Herrn Pfarrer Kort-Heuer für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumen-spenden, unsern tiefgefühltesten Dank. 35957

Wiesbaden, den 5. Juni 1912.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Anna Pflug, geb. Gündter.

Annaliese Pflug (Kind.)

Valentin Pflug.

Helma Pflug, geb. Schmidt.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Aenderungen sofort. Mass-anfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fern- { Nr. 365
sprecher { u. 6470. J. Hertz
Langgasse 20. 34570

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

- Verheirathet:**
Am 26. Mai dem Restaurateur Josef Benzal e. S. Franz Josef. Am 28. Mai dem Schneidergehilfen Franz Traubschmidt e. L. Lucia Hofa. Am 31. Mai dem Schreiner August Hammerich e. L. Frieda Minna. Am 26. Mai dem Glasfensterbinder Joh. Fiedler e. S. Johann Wilhelm. Am 2. Juni dem Stadtbienner Postbote Karl Müller in Wambach mit Emma Heymann in Selters. Hausbinder Josef Hof hier mit Friederike Gruber hier. Bäcker Jakob Franz Müller in Reudorf mit Wilhelmine Leonhardt hier. Kleidermacher Emil Bräutigam in Mülheim mit Anna Maria Schmidt hier. Oberkellner Johann Adels. Hoff in Wambach mit Anna Eufonie Moritz hier.
- Verheirathet:**
Am 1. Juni Daddeder Peter Müller, 45 J. Am 2. Juni Frau. Anna Schell, 56 J. Kleidermacher August Müller, 21 J. Karl Daddeder, 7 J. Am 31. Mai Heinrich Eickelhof, 1 J. Olga Rüttmann, 2 J. Generalleutnant a. D. Friedrich von Langgasse, 77 J. Karl Gustav Baumert, 6 J.
- Verheirathet:**
Am 1. Juni Ober. Marie Egenolf, geb. Bode, 36 J. Ober. Wilhelmine Schmidt, geb. Lang, 54 J. Am 2. Juni Hammerich August Hoff, 44 J. Am 3. Juni. Selb. Hoff geb. Hammerich, 67 J. Rechnungsrat Julius Dreyer, 69 J. Am 3. Juni Ottilie Ohlenmacher, 41 J.
- Bleibend:**
Der Arbeiter Johann Heinrich Christian Friedrich Peters in Wambach mit Helene Best hier. Der Landwirt Georg Stöck und Maria Auguste Dittmeyer, beide in Schwetzingen. Der Fabrikarbeiter Adam Schäfer und Magdalena Wagner, beide hier. Am 25. Mai der Schreiner Georg Benz. Friedrich und Luise Wilhelmine Hermann, beide hier. Der Feilenhauer Richard Fries und Helene Bahl, beide hier. Der Kaufmann Georg Balzard und Elisabetha Kreis, beide hier. Der Zimmermann Emil Julius Müller in Wambach mit Johanne Elisabetha Müller hier.
- Verheirathet:**
Der Maschinist Heinrich Georg Dicks und Henriette Auguste Schöppner, beide in Wambach. Der Landwirt Karl Josef Strad und Helmine Dittmeyer, beide hier. Der Kaufmann Johann Martin Schmalz in Wambach mit Anna Charlotte Hoff hier. Der Arbeiter Anton Müller in Wambach und Sophia Schäfer hier. Der Fuhrmannmeister Karl Weimar und Frieda Anna Krilling, beide hier. Am 28. Mai der Eisenbahn-schaffner Lorenz Enders und Maria Fiedler, beide hier. Am 30. Mai der Schlosser Anton Fiedler und Auguste Johanne Fiedler, beide hier.

Heute Mittwoch, 5. Juni:

Walhalla

Grosses Doppel-Konzert

Die gesamte Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 Oranien und die Walhalla-Haus-Kapelle.

Königliche Schauspielerei.

Mittwoch, den 5. Juni, bei aufgehob. Ab., Anfang 7 Uhr:
Einmaliges Gastspiel der Königl. Kammerfängerin Gräulein Frieda Hempel von der Königl. Oper in Berlin.

La Traviata (Violetta).

Oper in 4 Akten von Verdi. Text von Piave.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Medus.

Violetta Valery	Frl. Voigt
Alfred Germont	Herr Dr. Gopony
Georg Germont, sein Vater	Herr Schüb
Baron Douphal	Herr Schmidt
Marquis von Rubigny	Herr Edard
Doktor Grenvil	Herr Hehsopf
Anna, Dienerin Violetta's	Herr Kramer
Joseph, Diener Violetta's	Herr Spies
Ein Diener bei Alfred	Herr Kerking
Ein Kommissar	Herr Bruch
Freunde von Violetta und Alfred	Diener bei Violetta und Alfred

Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.

Violetta Valery: Königl. Kammerfängerin Frl. Fr. Hempel von der Königl. Oper in Berlin als Gast.

Akt III: Der kommende Tag.

Leitung: Frl. Ripamonti.

1. Entrée der Reigenen, ausgeführt vom Ballett-Ensemble.
2. La Stella Confidente: Was die Beiz, ausgeführt von Frl. Salzmann und Frl. Langen.
3. Mataboren, ausgeführt vom Ballett-Ensemble.

Ende 9.30 Uhr.

Donnerstag, 6.: „Carmen“. Anfang 7 Uhr.
Freitag, 7.: „Der Philosoph von Sans-Souci“. Anfang 7 Uhr.
Samstag, 8.: „Der Bettelstudent“. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 9.: „Lohengrin“. Anfang 6.30 Uhr.
Montag, 10.: „Die glückliche Hand“. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 16.: „Der Herr von“.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 5. Juni, abends 7 Uhr:
Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-Theaters, Magdeburg. Dir. G. Norbert.
Mit neuer prächtiger Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer u. Ernst Belisch. Musik von Leo Fall. — In Szene gesetzt vom Direktor G. Norbert.

Dirigent: Kapellmeister R. F. Adolff.

Vogumil, Regent von Thessalien	Arthur Klaproth
Helene, seine Nichte	Ella Karold
Nicola, Fürst von Mikalies	Paul Schulte
Osuro, Ministerpräsident	Franz Boforny
Oberst Mirlo	Karl Neßl
Hauptmann Burko	Reinhold Wolff
Pips, Führer	Deby Lehmann
Augustin, Diener	Mathias Meyers
Isomirgott, Kammerdiener der Prinzessin	
Helene	Albert Riesler
Anna, seine Tochter	Elise Weizbach
Pauperdu, Advokat	Walter Riese
Einfluss, Gerichtsbesitzer	Ernst Hohenfels
Matthäus, Vaidenbruder	Julius Geroldt
Erster Diener	Anton Gampert
Zweiter Diener	Leonard Laslo
Hofdamen, Hofherren, Parlamentsmitglieder, Offiziere, Beamte, Diener, Kinder. — Zeit: Gegenwart. Ort: Thessalien.	

Der 1. und 2. Akt spielt in der Residenz, der 3. im ehemaligen Stammschloß Vogumil. — Ende 10.30 Uhr.

Donnerstag, 6.: Freitag, 7.: „Der liebe Augustin“.

Samstag, 8.: Sonntag, 9.: „Reinheit! Das Marmormädchen“.

Operetten-Theater.

Direction: Max J. Deller und Paul Westermeyer.

Mittwoch, den 5. Juni, Anfang 8 Uhr:

In neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.

Das Hütchenkind.

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Victor Léon. — Musik von Franz Lehár. — In Szene gesetzt von Oberregisseur Emil Rothmann. — Musikal. Leitung: Heinz Lindemann.

Habscht Stavros, Fürst von Barnes	Max J. Deller
Photini, Prinzessin von Barnes, seine Tochter	Elise Müller
Marula, ihre Nichte	Hans Klein
Christobulos, ein alter Paphar, in Photinis Diensten, ihr Onkel	Emil Rothmann
Dimitri, deren Sohn, Fremdenführer	Erich Walden-Deutich
Bill Harris, Kommandant eines amerikanischen Stationschiffes	Erich Mägge
Dr. Hippolyte Clarinac, Botaniker	Paul Westermeyer
Thomas Barlag, Chef des Bankhauses Stone & Co. in London	
Emendolynne, seine Frau	Hans Werner
Mary-Kun, deren Tochter	Dora Debid
Berillos, Polizeihauptmann	Alexandrine Reinhardt
Basilio	Heinz Wendenhöfer
Kolyda	Otto Hollas
Polatiss	Hans Bürger
Lamburis	A. Romel
Milottis	Paul Klein
Mistafas	Herm. Charlier
Epito	Jul. Markwardt
Ein Ratsofe	Ed. Möhner
	Willy Rüder

Spiele 1836 in und um Athen.

Zwischen dem Vorspiel und dem 1. Akte findet eine Pause von 15 Minuten statt. — Ende gegen 10.45 Uhr.

Donnerstag, 6.: „Die gestörte Hochzeit“. Freitag, 7.: „Der Kaiser — schnur!“. Samstag, 8.: „Morgen wieder lustig!“. Sonntag, 9.: „Der Bettelstudent“.

Freie der Plätze: Proscentum-Lose A 4.10. — Fremden-Lose A 3.10. — Orchester-Lose A 3.10. — Seitenballon A 2.80. — 1. Parkett A 2.60. — Promenaden A 2.10. — 2. Parkett A 1.80. — Parterre A 1. — einschließlich Programm. Duzend- u. Fünftel und anwärtiger Karten ermäßigt.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direction: Wilhelm.

Mittwoch, den 5. Juni: Die Elfe vom Erlendel.
Volksstück in 5 Akten von Siegf. Contr. Staud.
Sebastian Rauninger, der Erlendelbauer. Max Ludwig
Hanna, sein Weib. Lina Tildie
Elfe, seiner Schwester Kind. Ella Wilhelm
Frederik von Altringen, Majoratsherr. Emil Römer
Dr. jur. Erich von Altringen, sein Neffe. Ottomar Bloß
Bernauer, freiberlicher Förster. Adolf Willmann
Gertrud, seine Tochter. Clotilde Gatten
Anton Büchelmeier, der Schwalbshofbauer. Ferdinand Voigt
Bertel, sein Sohn. Harry Doubal
Franz, Forstgehilfe. Karl Grach
Straubinger, Gütermaßer. Heinrich Otto
Der Weinbauer. Heinz Verton
Der Fiegebauer. Anton Werner
Der Stadtsche. Richard Lutz
Der Altkar. A. Bergdammenger
Der Bader. Rudolf Seebach
Capp. Fritz Stürmer
Eine Waid. Ida Martini
Bauern, Bäuerinnen. Ort der Handlung: Gemeinde Altringen im Schwarzwald. Zeit: Gegenwart.
Ende 10.30 Uhr.

Donnerstag, 6.: „Die schöne Ungarin“. Freitag, 7.: „zum 1. Male: „Othello“. Samstag, 8.: „Die Grille“.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Mittwoch, 5.: „Der Rosenkavalier“. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 6.: „Fidelio“. Anfang 7 Uhr.
Freitag, 7.: „Geiseln“. Anfang 7 Uhr.
Samstag, 8.: „Dumka“. Hierauf: „Flotte Burche“. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 9.: „Rigoletto“. Anfang 7 Uhr.
Montag, 10.: „Eva“. Anfang 7.30 Uhr.
Dienstag, 11.: „Rigoletto“. Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 12.: „Der Freischütz“. Anfang 7.30 Uhr.
Donnerstag, 13.: „Eva“. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus Frankfurt.

Mittwoch, 5.: „Der Herr Hofrat“. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 6.: „Madame Sans-Gêne“. Anfang 7 Uhr.
Freitag, 7.: „Mit-Heidelberg“. Anfang 7 Uhr.
Samstag, 8.: „Sonntag, 9.: „Mit-Frankfurt“. Anfang 7 Uhr.
Montag, 10.: „Weg von Berlin“. Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 11.: „Mittwoch, 12.: „Mit-Frankfurt“. Anfang 7 Uhr.

Groß. Hof- und National-Theater Mannheim.

Mittwoch, 5.: „Freund Fritz“. Anf. 7.30 Uhr.
Donnerstag, 6.: „Die Baubersche“. Anf. 6 Uhr.
Freitag, 7.: „Haut“ (1. Teil). Anf. 7 Uhr.
Samstag, 8.: „Haut“ (2. Teil). Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 9.: „Die Hochzeit des Figaro“. Anf. 7 Uhr.
Im neuen Theater.
Sonntag, 9.: „Das lausliche Welt“. Anf. 8 Uhr.



Saalbau Friedrichshofe,

gegenüber der Germania-Brauerei

(Gaststätte der elektr. Bahn nach Mainz):

Am Fronleichnamstag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Es laden ergebenst ein

W. Hofmann.

Saalbau „Zur Rose“ Bierstadt.

Am Fronleichnamstag: Große Militär-Musik.

Prima selbstgeleiteten Orchester. Ph. Schiebener.

34998

Goldene

Gasthaus, Saalbau

Zum Bären, Bierstadt.

Neuerbauter, 1000 Personen fassen-

der Saal. 11. Tanzfläche. — Separ-

ates Sälen mit Piano für

Gesellschaften.

Goldene

Am Fronleichnamstag:

Grosse Tanzmusik.

34999

Prima Speisen und Getränke.

Telephon 3770. Gaststätte der elektr. Bahn Wiesbadener Straße.

Gasthaus

und Saalbau

„Zum Adler“ Bierstadt.

Großter Saal am Platz.

Am Fron-

leichnamstag: Große Tanzmusik,

ausgeführt von der Kapelle Mal.

Spicaculante Tanzfläche.

Es laden freundlichst ein

Ludw. Brühl, Besitzer.

Gaststätte der elektrischen Bahn: Rathaus.

35001

Burg Craß, Eltville

Donnerstag, den 6. Juni (Fronleichnamstag),

nachmittags 4 Uhr:

Großes Gartenkonzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 27,

unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn Heinrich.

Eintritt 30 Pfg. 35953

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 6. Juni

(Fronleichnam),

vormittags 11.30 Uhr:

Konzert d. Operetten-Theaters

Orchesters in der Kochbrunnen-

Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister

Paul Freudenberg

1. Ouverture z. Op. „Raymond“

Thomas

2. Mitternachts-Polka

Waldteufel

3. Kuss-Walzer aus der Opette.

„Der lustige Krieg“ Strauss

4. Das Bergmädchen u. der Mond,

Lied Philipp

5. Fantasie aus der Op. „Faust“

Gounod

6. Teufels-Marsch Fr. v. Suppé,

Nachmittags 3 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

(Militär-Konzert).

Kapelle des Inf.-Leibregiments

(3. Grossh. Hess.) Nr. 117 aus

Mainz.

Leitung: Herr Grossh. Ober-

musikmeister Otto Schleifer.

1. Deutschlands Wacht, Marsch

M. Csooska

2. Friedensfeier, Fest-Ouverture

C. Reincke

3. Tristan und Isolde's Liebes-

tod, schlusszene a. „Tristan

und Isolde“ R. Wagner

4. Ein Sommertag in Norwegen,

Fantasie A. Willmers

5. Intermezzo und Barcarole a.

der Oper „Hoffmann's Er-

zählungen“ J. Offenbach

6. Gold und Silber, Walzer

Frz. Lehár

7. Selection aus dem Ballett

„Coppelia“ L. Delibes

8. Reiterlust, Marsch

H. Blankenburg.

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

(Militär-Konzert).

Kapelle des Inf.-Leibregiments

(3. Grossh. Hess.) Nr. 117 aus

Mainz.

Leitung: Herr Grossh. Ober-

musikmeister Otto Schleifer.

1. Auf dem Felde der Ehre,

Marsch J. Lehnhardt

2. Ouverture z. Op. „Martha“

Fr. v. Flotow

3. Das Nordlandvolk u. Königs-

lied aus „Sigurd Jorsalfar“

E. Grieg

4. Aufzug der Meistersinger

aus der Oper „Die Meistersinger

von Nürnberg“ R. Wagner

5. Zwei Sätze aus dem Diverti-

mento: II. Menuetto, IV

Marcia alla Francese

W. A. Mozart

6. Fantasie aus der Oper „Das

Glockchen des Eremiten“

C. Maillart

5. Flöden a. Jasmin, e. Blumen-

mäuschen L. Jeseel

8. Ein Sommerabend, Walzer

E. Waldteufel

9. Der Kladderadatsch, Pot-

pourri C. Latann

10. Kosaken-Marsch H. Hüttner.

Freitag, 7. Juni,

vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister

Wih. Sadony.

1. Ouverture z. Op.

„Der Kadi“ A. Thomas

2. Finale aus der Oper

„Die Hugenotten“

G. Meyerbeer

3. Toreadore et Andalousse

A. Rubinstein

4. „Kind im Einschlummern“

R. Schumann

5. Les Lysistrato-Selection

P. Lincke

6. The Stars and Stripes

Torwer-Marsch P. Sousa

Nachm. 3 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer,

städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. Op. „Das

Nachtlager in Granada“

K. Kreutzer

2. Slavischer Tanz Nr. 1

A. Dvorak

3. Barcarole aus der Oper

„Hoffmann's Erzählungen“

J. Offenbach

4. Auf dem Rosenfeste

Walzer P. Haschke

5. Ouverture z. Oper „Der

Freischütz“ C. M. v. Weber

6. Intermezzo aus „Cavalleria

rusticana“ P. Mascagni

7. Fantasie a. d. Op. „Der

fliegende Holländer“

R. Wagner

8. Galop chromatique F. Liszt

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer,

städt. Kurkapellmeister.

1. Ouy riure zu „Dichter und

Bauer“ F. v. Suppé

2. Grosses Duett a. d. Oper

„Die Hugenotten“

G. Meyerbeer

3. Arie aus „Rinaldo“

G. F. Händel

4. Polonaise in As-dur

F. Chopin

5. Ouverture z. Oper „Teil“

G. Rossini

6. Deutsch und

7. Ungarisch aus „Aller

Herren Länder“

M. Moszkowski

8. Carmen-Suite Nr. 2 G. Bizet

Stadt. Kurverwaltung

Veruchen Sie

Abels